



Ärzteblatt

Offizielles Mitteilungsblatt der Ärztekammer Sachsen-Anhalt
Körperschaft des öffentlichen Rechts | 36. Jahrgang

Sachsen-Anhalt

Bekanntmachungen zur Wahl

der Kammerversammlung der
Ärztekammer Sachsen-Anhalt
für die IX. Wahlperiode

Seite 6 (2026 – 2031)



12 Herbstsitzung der
Kammerversammlung –
Ärzte in Sorge: Versorgung
am Wendepunkt

16 So war die
Baumpflanzaktion 2025:
Heilberufe trotzen im Harz
Wind und Wetter

29 Haseloff überreichte
Landesverdienstorden an
zwei sachsen-anhaltische
Mediziner

12|2025



Inhalt 12 | 2025



EDITORIAL

Fokus auf die wahren Ursachen – Vernunft statt Provokation 3



KAMMER AKTUELL

Mit Hoffnung in ein neues Jahr Weihnachtswünsche von Prof. Uwe Ebmeyer 4
 Ärztliche Weiterbildung in Sachsen-Anhalt 5
 Neue Mitarbeiterin in den Ärztlichen Stellen 5
 Bekanntmachung zur Wahl der Kammerversammlung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt für die IX. Wahlperiode (2026 – 2031) 6
 Wahlvorschlag 8
 Einverständniserklärungen 11
 Herbstsitzung der Kammerversammlung mit Beschlussübersicht 12
 Baumpflanzaktion 2025: Heilberufe trotzten im Harz Wind und Wetter 16
 Magdeburg dankt seinen vielen Rettern: Gedenkstunde in der Johanniskirche 18
 Expertentipps für den HAM-Nat-Test 19
 In eigener Sache: Neue Mitarbeiterinnen 19



MEDIZIN AKTUELL

Forum Ethikberatung 2025 – Kompetenzen in der Ethikfallberatung 20
 Reflexionen zum Jahreskongress der Mitteldeutschen Gesellschaft für Gastroenterologie und Mitteldeutschen Chirurgenvereinigung 2025 22
 Ausschreibung der Vertragsarztsitze 25
 Fortbildungsveranstaltung „Ärztliche Leichenschau“ – noch freie Plätze! 25
 Das TxB-Netzwerk Ost e. V. – Zusammenarbeit über Grenzen hinweg 26
 Neue Fortbildungsveranstaltung „Irreversibler Hirnfunktionsausfall und Organspende“ 28

Die aktuellen Fortbildungsangebote der Ärztekammer Sachsen-Anhalt finden Sie als separaten Beileger vierteljährlich im Ärzteblatt Sachsen-Anhalt. Den nächsten Beileger finden Sie in der Ausgabe Januar/ Februar 2026.



Fokus auf die wahren Ursachen

Vernunft statt Provokation



Prof. Gunther Gosch
(Foto: Peter Gercke)

Wer in diesen Wochen die Schlagzeilen verfolgt, gewinnt den Eindruck, das deutsche Gesundheitswesen sei ein Experimentierfeld für populistische Schnellschüsse geworden. Da fordert etwa Ralf Hermes, Chef der IKK Innovationskasse, ein Einfrieren der Honorare der ambulant tätigen Ärztinnen und Ärzte – also jener Berufsgruppe, die das Fundament unseres Versorgungssystems bildet. Gleichzeitig schwärmt er von der Wiederauflage der DDR-Polikliniken, als ließe sich ein über Jahrzehnte gewachsenes, patientennahes System einfach durch ein nostalgisches Modell ersetzen, das keinen einzigen zusätzlichen Arzt in das System bringt und dessen Produktivität keineswegs höher ist.

Solche Vorschläge sind keine Lösung, sondern Teil des Problems. Sie lenken ab von den wahren Ursachen der Misere: der strukturellen Unterfinanzierung der gesetzlichen Krankenkassen, ihrer Überlastung mit versicherungsfremden Aufgaben, den sich öffnenden Finanzierungslücken zwischen Leistungsempfängern und Beitragszahlern, der Bürokratie und einer stockenden Digitalisierung, die Ärztinnen und Ärzte in Praxis wie Klinik lähmen. Hinzu kommen eine überalterte Ärzteschaft, Nachwuchsmangel in vielen Fachrichtungen und eine Krankenhausreform, die die politisch Verantwortlichen überfordert. Diese Entwicklung ist nicht der engagiert arbeitenden Ärzteschaft anzulasten, die trotz widriger Bedingungen tagtäglich die Versorgung sicherstellt. Das ambulante Gesundheitssystem in Deutschland ist – das wird von Kassenfunktionären gern verschwiegen – vor allem ein von den Niedergelassenen privat finanziertes System, das über eine in keinem anderen Wirtschaftssektor vergleichbare Deckelung der Honorare refinanziert wird.

Was wir brauchen, sind keine absurden Provokationen, sondern mutige Innovationen: ein strukturiertes Primärarztsystem, die Rückkehr zu transparenter Einzelleistungsvergütung im Zuge der überfälligen Entbudgetierung für alle Facharztgruppen sowie mehr Eigenverantwortung der Patientinnen und Patienten. Vielleicht wäre – wie die ÄrzteZeitung 2023 anmerkte – eine Reduktion der Zahl gesetzlicher Krankenkassen nach österreichischem Vorbild sinnvoller, als ständig neue Sparappelle an die Leistungserbringer zu richten.

Curt Goetz ließ seinen Dr. Hiob Prätorius einst von der „Mikrobe der menschlichen Dummheit“ sprechen, gegen die es kein Serum gebe. Manchmal scheint sie in gesundheitspolitischen Kreisen besonders aktiv zu sein. Es liegt an uns, sie mit Vernunft, Sachkenntnis und Beharrlichkeit zu bekämpfen. Ich wünsche Ihnen gesegnete Weihnachten, einige Tage der Erholung und ein gutes, friedliches Jahr 2026 – mit hoffentlich mutigen politischen Entscheidungen für eine sinnvolle Umstrukturierung des von uns getragenen Gesundheitssystems. Bitte engagieren Sie sich dafür.

Ihr Gunther Gosch
Mitglied des Vorstandes der Ärztekammer Sachsen-Anhalt

PERSONALIA

- | | |
|---|----|
| Haseloff überreichte Landesverdienstorden an zwei sachsen-anhaltische Mediziner | 29 |
| In den Kliniken: Neubesetzungen, Auszeichnungen und Berufungen | 30 |
| Geburtstage im Dezember & Januar | 32 |

KULTUR & GESCHICHTE

- | | |
|--|----|
| Buchrezension: „Von Thomas Mann bis Gundermann – Literarische Wanderung durch Mitteldeutschland“ | 36 |
| Ars Medicorum Halensium – Kunst hallescher Ärzte | 38 |

ANZEIGEN

39



Mit Hoffnung in ein neues Jahr

Wünsche zur Weihnacht



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein intensives, oft kräftezehrendes Jahr geht zu Ende. Und in der Stille der letzten Tage dieses Jahres möchte ich innehalten und mit Ihnen gemeinsam darauf zurückblicken. Auf die unzähligen Momente, in denen wir alle mehr waren als Behandler: Zuhörer, Tröster, Mutmacher. Inmitten der Hektik und der Herausforderungen des Systems

haben Sie unaufhörlich das Wichtigste bewahrt: Ihre Menschlichkeit. Dafür möchte ich Ihnen tief von Herzen danken.

Wir alle spüren die Risse in unserem Gesundheitssystem. Die Fragilität der Versorgung, die Belastungen durch Digitalisierung und Telematik, der drängende Fachkräfte- und Personalmangel sind keine abstrakten Begriffe – sie sind Teil unserer täglichen Arbeit. Diese Realität lässt uns nicht los. Die Klinikreform zwingt uns, Leistungen neu zu ordnen, während die elektronische Patientenakte und das Primärärztsystem zusätzliche Lasten bringen.

Und doch: Gerade in dieser Zeit lohnt es, sich daran zu erinnern, dass wir als Kolleginnen und Kollegen füreinander da sind. Denken Sie an die kleinen, stillen Momente, die uns berühren und tragen – an den dankbaren Blick eines Patienten, an ein anerkennendes Wort, an das Gefühl, in einer schwierigen Situation wirklich helfen zu können. Das kollegiale Zuhören in einer stressigen Nachtschicht. Das Gefühl,

gemeinsam Gutes zu leisten, selbst wenn es richtig fordernd wird. In diesen Momenten funkelt etwas, das uns weder eine Reform noch ein überlastetes System nehmen kann: der tiefe Sinn unserer Arbeit.

Weihnachten ist das Fest der Hoffnung. Wir wünschen uns alle Ruhe und Entspannung, aber lassen Sie uns auch einen Wunsch teilen: Den Wunsch, dass wir im nächsten Jahr unsere gemeinsame Stimme noch lauter und geeinter erheben. Und 2026 wird entscheidend: Die Landtagswahl bestimmt die Richtung unseres Bundeslandes. Auch wir als Ärzteschaft stehen vor einer wichtigen Wegmarke – den Kammerwahlen. Bringen Sie sich ein, machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch, und stärken Sie unsere gemeinsame Stimme. Nicht, um zu klagen, sondern um zu gestalten. Denn das „gemeinsame Ringen“, von dem oft die Rede ist, ist kein theoretisches Konstrukt. Es ist unsere tägliche Verantwortung, unsere Zukunft zu formen.

Lassen Sie uns diese Tage nutzen, um Kraft zu schöpfen. Kraft aus den kleinen, wertvollen Momenten. Für das kommende Jahr wünsche ich Ihnen die Stärke, weiterzumachen, die Freude an der Heilkunst und die Gewissheit, dass wir als Ärzteschaft eine Gemeinschaft sind, die zusammenhält.

Frohe Weihnachten und ein hoffnungsvolles neues Jahr!

Ihr Prof. Uwe Ebmeyer
Präsident der Ärztekammer Sachsen-Anhalt

Ärztliche Weiterbildung

Wir beglückwünschen unsere Ärztinnen und Ärzte zur bestandenen Facharztprüfung im Oktober

Facharzt für Allgemeinmedizin

Valeria Deveci, Magdeburg
Dr. med. Kathleen Scheller-Wolf, Bad Dürrenberg
Dr. med. Annika Wollmann, Mansfeld

Facharzt für Anästhesiologie

Dr. med. Elizabeta Georgieva, Magdeburg
Mandy Gottschalk, Halle (Saale)

Facharzt für Augenheilkunde

Anica Leubner, Halle (Saale)
Dr. med. Vivien Mielke, Magdeburg

Facharzt für Gefäßchirurgie

Susanne Mahlke, Coswig (Anhalt)

Facharzt für Innere Medizin

Anca Casota, Staßfurt
Philipp Dahlke, Magdeburg
Franz von Hoff, Oschersleben (Bode)

Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie

Dr. med. Sandro Dittmar, Halle (Saale)
Max Lieberwirth, Haldensleben
Nataliya Nikonorova, Burg
Sarah Richter, Halle (Saale)

Facharzt für Innere Medizin und Rheumatologie

Carole Makougang Waffo, Stendal

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Corinna Bergmann, Sangerhausen

Facharzt für Nuklearmedizin

Florian Fischer, Halle (Saale)
Dr. med. Joanna Maria Wybranska, Magdeburg

Facharzt für Öffentliches

Gesundheitswesen

Kathrin Thiele, Magdeburg

Facharzt für Physikalische und

Rehabilitative Medizin

Franziska Bach, Halle (Saale)
Stefanie Heinig, Naumburg (Saale)
Beate Riesner, Halle (Saale)

Facharzt für Radiologie

Dr. med. Mattes Simon Hinnerichs, Magdeburg
Dr. med. Hakan Kardas, Magdeburg

Telefonische Sprechzeiten der Abteilung

Weiterbildung: Mo – Do: 10 – 12 & 14 – 16 Uhr



Die aktuell bestehenden
Weiterbildungsbefugnisse sind hier
einsehbar: www.aeksa.de > Arzt
> Weiterbildung > Befugnisse/Kriterien

Neue Mitarbeiterin in den Ärztlichen Stellen



Zum 01.10.2025 hat Frau Steffi Darius als gelernte medizinisch-technische Radiologieassistentin ihre Tätigkeit in den Ärztlichen Stellen Nuklearmedizin, Röntgen und Strahlentherapie aufgenommen. Ihr Aufgabengebiet umfasst die administrative Betreuung der ehrenamtlichen Mitglieder der Ärztlichen Stellen sowie aller Anwender radioaktiver Stoffe und ionisierender Strahlung gem. § 130 der Strahlenschutzverordnung und dient der Einhaltung der Vorgaben der Strahlenschutzverordnung im Rahmen der Erfordernisse der medizinischen Wissenschaft.

Tel.: 0391/6054-7935 | E-Mail: roentgen@aeksa.de



Bekanntmachung zur Wahl der Kammerversammlung

der **Ärztekammer Sachsen-Anhalt**
für die **IX. Wahlperiode (2026 – 2031)**



Gemäß § 14 der Wahlordnung gebe ich Folgendes bekannt:

1. In den Wahlkreisen sind gemäß §§ 2 und 13 der Wahlordnung die folgende Anzahl der Mitglieder der Kammerversammlung zu wählen:

Wahlkreis Nord	5 Mitglieder
Wahlkreis Ost	5 Mitglieder
Wahlkreis Süd	6 Mitglieder
Wahlkreis West	6 Mitglieder
Wahlkreis Halle	8 Mitglieder
Wahlkreis Magdeburg	7 Mitglieder

2. Die Wahlvorschläge sind gemäß § 15 der Wahlordnung unter Verwendung des anliegenden Formblattes bis

Samstag, den 31.01.2026

bei der **Wahlleiterin**
Ass. jur. Kathleen Holst
Ärztekammer Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg
einzureichen.

3. Für die Zulassung der Wahlvorschläge sind gemäß § 16 der Wahlordnung folgende Voraussetzungen zu beachten:

- > In einem Wahlvorschlag können doppelt soviel Bewerber oder Bewerberinnen vorgeschlagen werden, wie Mitglieder der Kammerversammlung in diesem Wahlkreis zu wählen sind.
- > Werden in einem Wahlvorschlag mehr Bewerber oder Bewerberinnen vorgeschlagen, gelten sie nur in der zulässigen Höchstzahl und in der Reihenfolge, in der sie aufgeführt sind, als vorgeschlagen.
- > Ein Bewerber oder eine Bewerberin darf nur in dem Wahlkreis, in welchem er oder sie im Wählerverzeichnis eingetragen ist und nur in einem Wahlvorschlag benannt werden.

> Im Wahlvorschlag müssen die Bewerber oder Bewerberinnen mit Vornamen, Zunamen, Geburtstag, Facharzt- oder Funktionsbezeichnung, Wohnung und Anschrift der Arbeitsstätte aufgeführt sein. Daneben können nähere Berufsangaben aufgenommen werden.

> Der Wahlvorschlag muss von mindestens zehn anderen im Wahlkreis Wahlberechtigten unterschrieben sein; neben der Unterschrift sind Familienname, Vorname und Anschrift anzugeben. Ein Wahlberechtigter oder eine Wahlberechtigte darf nur einen Wahlvorschlag unterschreiben. Hat ein Wahlberechtigter oder eine Wahlberechtigte mehrere Wahlvorschläge unterschrieben, so ist seine/ihre Unterschrift auf allen Wahlvorschlägen ungültig.

> In jedem Wahlvorschlag sollen eine Vertrauensperson und eine stellvertretende Vertrauensperson mit Namen, Vornamen sowie ladungsfähiger Anschrift bezeichnet werden. Fehlt diese Bezeichnung, so gilt die Person, die als erste unterzeichnet hat, als Vertrauensperson, und diejenige, die als zweite unterzeichnet hat, als stellvertretende Vertrauensperson. Ein Wahlberechtigter oder eine Wahlberechtigte darf nicht Vertrauensperson bzw. stellvertretende Vertrauensperson für mehrere Wahlvorschläge sein und als Vertrauensperson bzw. stellvertretende Vertrauensperson sich nicht selbst um einen Sitz in der Kammerversammlung bewerben.

> Mit dem Wahlvorschlag ist eine Einverständniserklärung jedes Bewerbers oder jeder Bewerberin zur Aufnahme in den Wahlvorschlag einzureichen.

> Der Wahlvorschlag einschließlich der den Wahlvorschlag unterstützenden Wahlberechtigten und die Einverständniserklärungen der Bewerber oder Bewerberinnen müssen der Wahlleiterin im Original vorliegen.

Wahlvorschläge, die nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist beim Wahlausschuss eingehen oder den Inhalts- und Formvorschriften der Wahlordnung nicht entsprechen, sind nicht zuzulassen. Dies gilt auch für Wahlvorschläge, die vor dieser Bekanntmachung eingehen (§ 18 Abs. 2 Wahlordnung).

Für die Einreichung der Wahlvorschläge ist gemäß § 15 Abs. 2 der Wahlordnung ein Formblatt vorgegeben. Das nachstehend abgedruckte Formblatt zur Einreichung der Wahlvorschläge ist zu verwenden und der betreffende Wahlkreis zu kennzeichnen.

Auch für die erforderliche Einverständniserklärung ist ein Formblatt vorgegeben.

Die Bewerber und Bewerberinnen werden außerdem gebeten, mit der Einverständniserklärung ein Passbild zwecks Vorstellung und Veröffentlichung im März-Heft 2026 des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt und auf den Internetseiten der Ärztekammer Sachsen-Anhalt zu übersenden.

Mit dieser Veröffentlichung besteht auch die Möglichkeit, sich zu den mit der Bewerbung verbundenen berufspolitischen Zielen zu äußern. Der Text darf **500 Zeichen** (inklusive Leerzeichen) **auf 5 Zeilen** nicht überschreiten.

Bilder und Text sollten vorzugsweise an die E-Mail-Adresse wahl@aeksa.de übermittelt werden.

Es besteht die Möglichkeit, die Formulare über das Internet www.aeksa.de/wahl herunterzuladen.

Formblätter sind auch bei der Wahlleiterin, Landesgeschäftsstelle Magdeburg, zu erhalten. Sie können abgeholt oder per Post oder per E-Mail zugeschickt werden.

Ein Wahlvorschlag kann die doppelte Zahl der Bewerber enthalten, wie Mitglieder der Kammerversammlung in dem jeweiligen Wahlkreis zu wählen sind (§ 16 Abs. 1 der Wahlordnung). Daraus ergibt sich, dass ein Wahlvorschlag höchstens für den

Wahlkreis Nord	10 Bewerber/-innen
Wahlkreis Ost	10 Bewerber/-innen
Wahlkreis Süd	12 Bewerber/-innen
Wahlkreis West	12 Bewerber/-innen
Wahlkreis Halle	16 Bewerber/-innen
Wahlkreis Magdeburg	14 Bewerber/-innen

enthalten darf.

Die Wahlvorschläge sind bis zum **31.01.2026** bei der Wahlleiterin, Ärztekammer Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg, einzureichen. Sie können per Post übersandt oder in

der Landesgeschäftsstelle abgegeben bzw. in den Briefkasten eingeworfen werden. Die Zusendung per Fax oder E-Mail genügt nicht. Gemäß § 16 Abs. 6 der Wahlordnung müssen der Wahlvorschlag einschließlich der den Wahlvorschlag unterstützenden Wahlberechtigten und die Einverständniserklärungen der Bewerber oder Bewerberinnen der Wahlleiterin **im Original** vorliegen.

Wird festgestellt, dass in den Wahlvorschlägen Mängel zu beseitigen sind oder zu den Vorschlägen Erklärungen abzugeben oder Bescheinigungen nachzureichen sind, werden die Vertrauenspersonen zur Beseitigung der Mängel aufgefordert. Mängel in den Wahlvorschlägen können nur bis zur Entscheidung über ihre Zulassung behoben werden (§ 17 der Wahlordnung).

Über die Zulassung der Wahlvorschläge entscheidet der Wahlausschuss in öffentlicher Sitzung am **09.02.2026 um 14.00 Uhr** in der Landesgeschäftsstelle Magdeburg, Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg. Die Vertrauenspersonen für die eingereichten Wahlvorschläge werden zu dieser Sitzung eingeladen (§ 18 Abs. 1 der Wahlordnung).

Der Zutritt zur Sitzung steht allen Wahlberechtigten offen.

Ass. jur. *Kathleen Holst*
Wahlleiterin



WAHLVORSCHLAG

für die Wahl zur Kammerversammlung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt für die IX. Wahlperiode 2026 – 2031

Wahlkreis:*

☐ NORD☐ SÜD☐ HALLE☐ OST☐ WEST☐ MAGDEBURG

* zutreffenden Wahlkreis bitte ankreuzen

I. Für die Wahl zur Kammerversammlung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt werden folgende Bewerberinnen/Bewerber vorgeschlagen:

Ifd. Nr.	Nr. des Wählerverzeichnisses **	Name, Vorname (bitte in Druckbuchstaben)	Geburtstag	Facharzt- oder Funktionsbezeichnung	Wohnung	Anschriften	Arbeitsstätte
1.							
2.							
3.							
4.							
5.							
6.							
7.							
8.							

** Die Nummer des Wahlverzeichnisses wird von der Wahlleiterin eingetragen.

Wahlvorschlag für die Wahl zur Kammerversammlung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt für die IX. Wahlperiode 2026 – 2031

lfd. Nr.	Nr. des Wähler- verzeichnisses **	Name, Vorname (bitte in Druckbuchstaben)	Geburtstag	Facharzt- oder Funktionsbezeichnung	Wohnung	Anschriften	Arbeitsstätte
9.							
10.							
11.							
12.							
13.							
14.							
15.							
16.							

Hinweise: Der Wahlvorschlag ist bis zum **31.01.2026** bei der Wahlleiterin einzureichen.

Die Änderung oder Ergänzung eines bereits eingereichten Wahlvorschlages ist **nicht zulässig**. Der Wahlvorschlag ist in diesem Fall durch gemeinsame Erklärung der Vertrauensperson und der stellvertretenden Vertrauensperson zurückzunehmen und innerhalb der vorstehenden Frist als neuer Wahlvorschlag einzureichen.
Der Wahlvorschlag einschließlich der den Wahlvorschlag unterstützenden Wahlberechtigten und die Einverständniserklärungen der Bewerber oder Bewerberinnen müssen der Wahlleiterin **im Original** vorliegen.

** Die Nummer des Wahlverzeichnisses wird von der Wahlleiterin eingetragen.

II. Diesen Wahlvorschlag unterstützen durch ihre Unterschrift folgende Wahlberechtigte (mindestens 10):

Ifd. Nr.	Nr. des Wähler- verzeichnisses **	Name, Vorname (bitte in Druckbuchstaben)	ladungsfähige Anschrift	handschriftliche Unterschrift
1.		Vertrauensperson:		
2.		Stellvertretende Vertrauensperson:		
3.				
4.				
5.				
6.				
7.				
8.				
9.				
10.				

Hinweise: Die Unterstützer des Wahlvorschlages müssen im Wahlkreis des Bewerbers/der Bewerberin oder der Bewerber wahlberechtigt sein. Ein Wahlberechtigter oder eine Wahlberechtigte darf nur einen Wahlvorschlag unterschreiben. Hat er/sie mehrere Wahlvorschläge unterschrieben, so ist seine/ihre Unterschrift auf **allen** Wahlvorschlägen ungültig. Ein Wahlberechtigter/eine Wahlberechtigte darf nicht Vertrauensperson bzw. stellvertretende Vertrauensperson für mehrere Wahlvorschläge sein und als Vertrauensperson bzw. stellvertretende Vertrauensperson sich nicht selbst um einen Sitz in der Kammerversammlung bewerben.

** Die Nummer des Wahlverzeichnisses wird von der Wahlleiterin eingetragen.

Einverständniserklärung

zur Aufnahme in den Wahlvorschlag für die Wahl zur Kammerversammlung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt für die IX. Wahlperiode 2026 – 2031

Wahlkreis: * _____ (* zutreffenden Wahlkreis bitte eintragen)

Hiermit erkläre ich, dass

1. ich meiner Aufnahme in den Wahlvorschlag zustimme und meine Zustimmung zur Aufnahme in einen weiteren Wahlvorschlag nicht erteilt habe,
2. mir das aktive und passive Berufswahlrecht nicht aberkannt worden ist,
3. mir keine Tatsachen bekannt sind, die meine Wählbarkeit zur Kammerversammlung der Ärztekammer ausschließen, insbesondere, dass ich nicht Bediensteter einer Behörde bin, welche Aufsicht über die Kammer führt.

Ort, Datum

Vor- und Zuname (bitte in Druckschrift)

Unterschrift

Einverständniserklärung

zur Veröffentlichung personenbezogener Daten

Mit der Veröffentlichung meines Bildes sowie meiner personenbezogenen Daten (Vor- und Zuname; Facharzt- und/oder Funktionsbezeichnung, Dienstort/Arbeitsstätte, Mitgliedschaft in den Organen der Kammer) im Ärzteblatt Sachsen-Anhalt und auf den Internetseiten der Ärztekammer Sachsen-Anhalt unter www.aeksa.de bin ich einverstanden.

Zutreffendes bitte ankreuzen:

☐ Ja, ich bin einverstanden.

☐ Bild ist/wird an wahl@aeksa.de übermittelt.

☐ Veröffentlichung ohne Bild.

☐ Nein, ich bin mit der Veröffentlichung nicht einverstanden.

Mir ist bewusst, dass ich mein Einverständnis jederzeit ohne die Nennung von Gründen schriftlich bei der Ärztekammer Sachsen-Anhalt widerrufen kann. Das Einverständnis ist freiwillig. Wenn ich das Einverständnis nicht erteile oder widerrufe, entstehen mir keine Nachteile. Bis zum Widerruf meines Einverständnisses erfolgte Verarbeitungen aufgrund meines Einverständnisses bleiben rechtmäßig.

Datenschutzrechtlicher Hinweis: Bei einer Veröffentlichung im Internet können die personenbezogenen Daten (einschließlich Fotos) weltweit abgerufen und gespeichert werden. Die Daten können damit etwa auch über sogenannte „Suchmaschinen“ aufgerufen werden. Dabei kann nicht ausgeschlossen werden, dass andere Personen oder Unternehmen die Daten im Weiteren im Internet verfügbaren personenbezogenen Daten verknüpfen oder ein Abruf in einem Drittland erfolgt.

Ort, Datum

Unterschrift



Herbstsitzung der Kammerversammlung vom 8. November 2025

Ärzte in Sorge: Versorgung am Wendepunkt

Bekanntlich ist die Kammerversammlung das Herzstück ärztlicher Selbstverwaltung. In ihrer 10. Sitzung der VIII. Wahlperiode im Haus der Heilberufe in Magdeburg wurde das einmal mehr deutlich: 30 Abgeordnete diskutierten engagiert, stritten sach-

lich und entschieden stimmberechtigt über zentrale Themen. Und davon gab es reichlich: Die Probleme von medesign mit dem Austausch der elektronischen Heilberufsausweise (eHBA) standen dabei ganz oben auf der Agenda. Aber auch über Krebsregister, Ärzteversorgung und andere Themen wurde sich rege ausgetauscht.



Traditionell eröffnete der Präsident der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Uwe Ebmeyer, die politische Aussprache. Seine Rede zeichnete das klare Bild einer Versorgung am Wendepunkt: Klinikschließungen, dazu schwindende Weiterbildungsmöglichkeiten und wachsende Bürokratie bedrohen nicht nur die Patientenversorgung, sondern zusätzlich die Attraktivität der Standorte in Sachsen-Anhalt für den Nachwuchs. „Die befürchtete kalte Krankenhausreform findet schon längst statt“, betonte Prof. Ebmeyer. Die erwarteten Effekte der Reform veränderten Planungen und Strategien, noch bevor gesetzliche Grundlagen stünden – mit konkreten Folgen: Abteilungen verschwinden, Rotationen wanken, strukturierte Weiterbildung bricht weg.



Zentral war die Forderung des Kammerpräsidenten, Weiterbildung als Teil der Versorgungsplanung mitzudenken und gleichwertig ambulant zu verankern: mit eigener Finanzierung, hauptamtlichen Weiterbildern und sektorenübergreifenden Verbünden. „Ambulante Weiterbildung ist kein Lückenfüller – sie ist ein gleichwertiger Pfeiler der Qualifizierung“, unterstrich Prof. Ebmeyer. Die geplante Integration der Pädiatrie in die KOSTA soll Belastungen in der Kindermedizin adressieren und Perspektiven schaffen, besonders in ländlichen Regionen. Wie hoch die Belastung derzeit ist, verdeutlichen diese Zahlen: In manchen kämen auf eine Praxis mehr als 4.000 Kinder – der Bundesdurchschnitt liegt bei 2.800.

Bei Primärarztssystem und Digitalisierung mahnte der Präsident Realismus und Praxistauglichkeit an: Hausarztpraxen dürften durch zusätzliche Steuerung nicht überlastet werden; die elektronische Patientenakte und der elektronische Arzttausweis brauchen verlässliche Technik, klare Abläufe und flächige Zugänge. „Gut gedacht ist nicht gut gemacht – wir brauchen digitale Lösungen, die in der Praxis tragen“, wurde Prof. Ebmeyer deutlich.

Als Fortschritte benannte er unter anderen das Rettungsdienstgesetz – mit einigen Abstrichen. Im Rettungsdienst würden Telenotarzt und Gemeindefirstaidstationen als sinnvolle Bausteine anerkannt, jedoch müssten verbindliche Standards, klare Rollen und medizinische Steuerung eingefordert werden, damit Versorgung in der Fläche auch qualitativ gesichert bleibt.

Der Kammerpräsident forderte zudem die Einrichtung eines Resilienz-Kabinetts in Kooperation mit der Landesregierung, um die medizinische

Versorgung krisenfest zu machen – etwa gegen Pandemien, Cyberangriffe oder im Bündnisfall. Er betonte, dass Versorgung nicht nur Struktur, sondern Widerstandskraft, vorbereitete Menschen und verlässliche Systeme brauche. „Deshalb müssen wir hier antreiben und mitentwickeln“, sagte er. Parallel habe die Bundesärztekammer eine Arbeitsgruppe Resilienz gegründet, die Aktivitäten der Ärzteschaft bündeln soll.

Zum Thema Triage und ärztliche Berufsfreiheit wertet er den Beschluss des Bundesverfassungsgerichts als Erfolg für die Ärzteschaft: Der Eingriff des Bundes in die Berufsfreiheit wurde als verfassungswidrig eingeschätzt. Zugleich mahnte Prof. Ebmeyer Wachsamkeit an. Er kündigte an, die Ärztekammer werde frühzeitig den Kontakt zum Landesgesetzgeber suchen. Sollte die Regelung landesrechtlich umgesetzt werden, müssten die Bedenken der Ärzteschaft klar eingebracht werden.

Dass ihm die Baumpflanzaktion der Heilberufe persönlich aber auch als Mediziner wichtig ist, machte er in einigen klaren Sätzen deutlich: „Wir tragen gemeinsam eine Verantwortung für die Zukunft, der wir nach besten Kräften nachkommen.“ Er nannte dazu die Nachwuchsgewinnung, in der die Ärztekammer auf verschiedenen Ebenen bis hin zur Bundesärztekammer aktiv sei. Man kämpfe um bessere Arbeitsbedingungen, um Finanzierbarkeiten und eine bessere Resilienz der Versorgungssysteme, Recycling sei ein Thema, der Einsatz gegen Lachgas. „Unser Engagement bei der Baumpflanzaktion – in der wir auch nach außen den Schulterschluss mit allen Heilberufen demonstrieren – dient auch einer öffentlichen Wahrnehmung, einer stärkeren Präsenz.“ Die Forderungen nach mehr Gesundheits-

Aufmerksame und kritische Zuhörer (li.) im Plenum: Dr. Jörg Böhme in seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender der Ärzteversorgung Sachsen-Anhalt (re.)





PD Dr. Christine Schneemilch berichtete zur Situation der Ärztekammer

Gute Nachrichten überbrachten die Geschäftsführer des Krebsregisters Sachsen-Anhalt

kompetenz der Bevölkerung schließt eine gesunde Umwelt mit ein. Nicht zuletzt gehe es um die Art und Weise, Ziele zu erreichen. Dies geschehe einerseits durch Sichtbarkeit, andererseits auf vielen Ebenen und auch in direkten, teils vertraulichen Gesprächen mit Entscheidungsträgern, die womöglich nicht im Ärzteblatt oder in Medien abgebildet werden – „sie finden aber statt!“

Offenbar hatte der Präsident mit seinem Statement eventuelle Ressentiments aber beseitigt – das Thema wurde nicht weiter diskutiert. (Die Berichterstattung zur diesjährigen Baumpflanzaktion der Heilberufe finden Sie in diesem Heft im Anschluss auf Seite 16f.)

Dr. Jörg Böhme, der Vorsitzende des Vorstandes der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KVSA), wies im Rahmen der politischen Aussprache darauf hin, dass die Krankenhausreform den ambulanten Bereich berührt. Und er forderte, sie auch von der Notfallversorgung heraus zu denken. Wenn etwa Zerbst schließe, sei das katastrophal. „Wir brauchen Kollegen in den Strukturen, die Weiterbildung muss ambulanter werden. Wir möchten mehr, aber uns sind die Hände gebunden.“ Als Knackpunkte nannte er unter anderem die Finanzierung, die nicht klar geregelt sei.

Ein Großteil der weiteren Aussprache bezog sich auf die akuten Probleme von medesign beim Austausch der elektronischen Heilberufsausweise. Mitglieder berichteten von ihrer Ratlosigkeit, ihren Sorgen, wie es nach der gesetzten Frist vom 1. Januar 2026 weitergehen soll. „Wir können so nicht arbeiten.“ Daraufhin wurde vom Gremium das Aufsetzen

eines Statements und Forderungsschreibens in Form einer Pressemitteilung diskutiert. Das Ergebnis wurde nicht nur an alle relevanten Medien und Institutionen verschickt, es ist auch auf der Website der Ärztekammer veröffentlicht. Fakt ist: Der Handlungsdruck auf die politischen Entscheidungsträger hat inzwischen zu einem Aufschub der Fristen um sechs Monate geführt. Auch dazu finden Sie Informationen auf der ÄKSA-Website.

Die Tagesordnung wurde fortgesetzt durch den Bericht zum Sachstand des Klinischen Krebsregisters Sachsen-Anhalt durch die Geschäftsführer Dr. Alexander Kluttig sowie Andreas Wolter. Sie brachten gute Nachrichten mit: Seit 1. Juli 2025 würden die Förderkriterien wieder erfüllt. Zuvor fehlte unverschuldet die gesetzliche Grundlage – das Land habe hier „zu langsam“ reagiert.

Großes Augenmerk wurde schließlich auf den Komplex rund um die Ärzteversorgung Sachsen-Anhalt gelegt. Die Berichte erfolgten unter anderem durch den Vorstandsvorsitzenden Dr. Ulrich Kuminek und Dr. Jörg Böhme in seiner Funktion als Aufsichtsratschef. Letzterer wies daraufhin, es habe im vergangenen Jahr wiederholt Presseberichte gegeben, wonach Versorgungswerke durch riskante Investments in Schieflage geraten waren. „Dies hat der Reputation der Versorgungswerke geschadet“, stellte er fest. Die Ärzteversorgung Sachsen-Anhalt stehe hingegen auf mehr als soliden Füßen, so dass eine moderate Anhebung der Anwartschaften und Renten zum 1. Januar 2026 um drei Prozent empfohlen wurde. Dies wurde am Ende vorbehaltlich der Zustimmung der staatlichen Aufsichtsgremien von der Kammerversammlung beschlossen.

Im Folgenden kamen Finanzangelegenheiten der Ärztekammer aufs Tapet: Die Berichterstattung hierzu übernahmen PD Dr. Christine Schneemilch und Prof. Edgar Strauch.

Die Gewinn- und Verlustrechnung erbrachte für 2024 ein Plus von knapp 400.000 Euro. Investiert würde in den Umbau der Schulungsräume in Magdeburg sowie in die EDV. Man könne eine stabile wirtschaftliche Lage resümieren, einschließlich uneingeschränkter Zahlungsfähigkeit. Zum 31. Dezember würden ca. 400.000 Euro nicht verbrauchte Haushaltsmittel erwartet. Eine Entnahme etwa aus Betriebsmittelrücklagen sei nicht erforderlich. Und: Die Stabilität des Beitragssatzes (0,44 Prozent) sei

für 2026 sichergestellt. Bei einer Fortsetzung der aktuellen Haushaltspolitik sei daher auch mittelfristig ein stabiler Beitragssatz möglich. Und noch eine gute Nachricht zum Ende: Die Geschäftsstelle Halle kann zum 1. Februar 2026 ihre neuen Räumlichkeiten im Erich-Neuß-Weg 1 beziehen.

Die nächste Sitzung der Kammerversammlung findet am 10./11. April 2026 statt.

Die Beschlüsse der 10. Sitzung der Kammerversammlung vom 8. November 2025 finden Sie im folgenden Überblick.

K. Basaran

Beschlüsse der 10. Sitzung der Kammerversammlung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, VIII. Wahlperiode (2021 – 2026) am 8. November 2025

Ärzteversorgung Sachsen-Anhalt

- > Feststellung des Jahresabschlusses 2024 der Ärzteversorgung Sachsen-Anhalt sowie Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat
- > Festsetzung des Rentenbemessungsbetrages für das Jahr 2026 (Bekanntmachung im Ärzteblatt erfolgt nach aufsichtsbehördlicher Genehmigung)
- > Leistungsanpassung ab 2026 (Bekanntmachung im Ärzteblatt erfolgt nach aufsichtsbehördlicher Genehmigung)
- > 22. Satzung zur Änderung der Alterssicherungsordnung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt (Bekanntmachung im Ärzteblatt erfolgt nach aufsichtsbehördlicher Genehmigung)

Finanzangelegenheiten

- > Feststellung des Jahresabschlusses für das Jahr 2024 sowie Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung
- > Beschluss über die Verwendung nichtverbraucher Mittel aus 2024
- > Beschluss über die Finanzierung des Immobilienbereiches Schulung/Bildung
- > 3. Satzung zur Änderung der Reisekosten- und Entschädigungsordnung (Bekanntmachung im Ärzteblatt)
- > Beschluss des Haushaltsplanes 2026

11. Satzung zur Änderung der Weiterbildungsordnung

Beschluss über die Vorschlagsliste der ehrenamtlichen Richterinnen/Richter des Landesberufsgerichts bzw. des Berufsgerichts für Heilberufe

Beschluss über die Termine der Kammerversammlung für 2026

Beschluss Pressemitteilung „Technische Probleme gefährden Patientenversorgung“

Für eine gesunde Umwelt und mit bester Laune am Start: Angehörige der Heilberufe-Organisation forsteten im Harz wieder auf. Stadtförster Michael Selmikatz freute sich über den Scheck, rechts neben ihm ÄKSA-Präsident Prof. Uwe Ebmeyer



So war die Baumpflanzaktion 2025

Heilberufe trotzen im Harz Wind und Wetter

Ausgerechnet für das Wochenende der Baumpflanzaktion der Heilberufe am 24. und 25. Oktober 2025 hatte sich ein ungebetener Gast angekündigt. Sturmtief „Joshua“ sorgte samt kräftiger Böen, für eine amtliche Unwetterwarnung. Die Folge: viele, durchaus verständliche Absagen. Und doch trotzten am Ende insgesamt rund 150 Angehörige der Heilberufe und Freunde im wahrsten Sinne Wind und Wetter. Von weit her, sogar aus Bremen, waren die Mitstreiterinnen und Mitstreiter angereist. Auch Waldkönigin Marie war wieder mit von der Partie und hielt zunächst noch Krönchen und Schärpe fest, bevor auch sie tapfer mit anpackte. Ärztekammer-

präsident Prof. Uwe Ebmeyer eröffnete die Aktion im Namen aller Heilberufe und ihrer Institutionen: „Gesundheit braucht auch eine gesunde Umgebung – das schließt den Wald mit ein. Ohne Bäume, da gibt es Studien, steigen die Zahlen von Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Das wollen wir – auch im Sinne der Prophylaxe – natürlich nicht. Wir brauchen ein widerstandsfähiges Ökosystem, genauso wie wir ein widerstandsfähiges Gesundheitssystem brauchen.“

Und die Bilanz der Pflanzwilligen kann sich am Ende sehen lassen: 3.800 Setzlinge wurden in den Waldboden des Wernigeröder Stadtförstes am Wellbornskopf gebracht: 3.500 Hainbuchen, 200 Weißtannen und 100 Ginstersträucher, an denen sich im Sommer Bienen, Schmetterlinge und Hummeln tummeln sollen. Außerdem konnte ein dicker Spendenscheck über 13.250 Euro an Stadtförster Michael Selmikatz übergeben werden. Die 2,2 Hektar große Pflanzfläche (drei der berühmten Fußballfelder) war abseits des Wetters auch in diesem Jahr eine Herausforderung: steinig und von lästig pieksenden Brombeerranken bedeckt. Ideale Bedingungen für die diesmal größeren Bäumchen samt Wurzelwerk – und für die vielen Helferinnen und Helfer ein Ansporn, sie gut und ordentlich tief in die

Vollbepackt:
ÄKSA-Vorstand
Henrik Straub
mit fleißigen
Helferinnen aus
der Kammer





Jetzt wird gepflanzt!
Forstminister Sven
Schulze und die CDU-
Landtagskandidatin
Bianca Heine

gezogenen Furchen zu bringen. Stadtförster Selmiat und sein Team zeigten sich auch in diesem Jahr von der Pflanzqualität erfreut: „Gut bis sehr gut – das ist eine echte Hilfe“, lobte er nach dem Zupfstest. Kein Wunder: Unter den anwesenden Ärzten und Psychotherapeuten, Zahnärzten, Apothekern und Tierärzten waren so einige „Wiederholungstäter“, wie Immo Kramer, der als Vertreter von Wernigerodes Oberbürgermeister Tobias Kascha vor Ort war, erfreut feststellte.

Apropos Politiker, diese gaben sich dieser Tage quasi statt der sprichwörtlichen Türklinken bevorzugt die Spaten und Hacken in die Hand: Während am ersten Tag der Pflanzaktion Thomas Balcerowski, Landrat des Landkreises Harz, nicht nur eine mitreißende Rede schwang, sondern selbst anpackte, übernahm am zweiten Tag Forstminister Sven Schulze diese Aufgaben. Der CDU-Politiker setzt nach eigenen Angaben regelmäßig Bäumchen – und nicht nur um der Symbolik willen: „25 Prozent der Landesfläche sind mit Wald bedeckt, das ist okay, kann aber besser werden. Pflanzaktionen wie die der Heilberufe spielen bei der Aufforstung eine große Rolle. Ich bin Ihnen dafür sehr dankbar, denn wir brauchen solch Engagement.“ Ähnlich hatte auch Landrat Balcerowski tags zuvor geklungen. „60 Prozent der Fläche im Harz, die kahlgefallen war, ist bereits wieder aufgeforstet oder hat sich durch Naturverjüngung erholt. Doch 10.000 Hektar Fläche sind noch kahl – Sie können also gern noch ein paar Mal wiederkommen, es gibt genug zu tun.“ Zehn Jahre werde man wohl für die Aufforstung noch benötigen.

Bäume pflanzen verbindet! Schon seit 2012 kennen sich Hausarzt Hans-Arne Schmidt aus Wernigerode (re.) und Thomas Fischer. Letzterer ist in der KVSA für die Bereitschaftsdienstplanung verantwortlich. Aber gesehen haben sie sich noch nie! Kontakt hatten sie bislang ausschließlich per Telefon oder Mail, denn Schmidt ist dienstplanverantwortlicher Arzt für den Bereich Wernigerode. Jetzt begegneten sich die beiden endlich persönlich.

An diesen beiden Baumpflanztagen zeigte sich jedenfalls, dass Willen und Energie der Teilnehmenden fast schon Berge versetzen können. In Rekordzeit waren die Pflänzchen trotz ihrer Größe und des steinigen Bodens eingepflanzt – es mochte vielleicht auch etwas an „Joshua“ liegen, der am Sonntag nach der Baumpflanzaktion sogar noch Schneeflocken tanzen ließ.

Wenn der Vater mit dem Sohne: Dr. Frank Lautenschläger, Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin am Städtischen Klinikum Dessau, brachte seinen Nachwuchs mit. Friedrich erwies sich nicht nur als tatkräftiger Pflanzpartner – 100 Bäumchen brachte das dynamische Duo in den Boden. Und er studiert mit dem Traum-Abi von 1,0 in Magdeburg – natürlich Medizin. Inspiriert hat ihn der Papa, von dem er schon als Kind immer wieder Geschichten aus dessen spannenden Alltag hörte, Praktika im Krankenhaus zerstreuten letzte Zweifel. Aber: „Ich möchte gern Landarzt werden.“



Am Lagerfeuer, das die Forstmitarbeiter kontrolliert brennen ließen, konnte man sich wärmen und ein wenig bei einem Imbiss fachsimpeln, netzwerken oder einfach andächtig schweigen. Das Resümee der Anwesenden war eindeutig: „Das hat wieder Spaß gemacht – im nächsten Jahr gern wieder.“ Noch mehr Fotos unserer Baumpflanzaktionen finden Sie hier:



<https://t1p.de/baumpflanzaktion-2025>

K. Basaran





Anschlag auf Weihnachtsmarkt 2024: Bewegende Gedenkstunde in Johanniskirche

Magdeburg dankt seinen vielen Rettern

Rund 500 Menschen haben sich in der Johanniskirche in Magdeburg versammelt, viele tragen ihre Uniform. Es sind zumeist Rettungs- und Einsatzkräfte, dazu Angehörige von Hilfsorganisationen aus ganz Sachsen-Anhalt, Haupt- und Ehrenamtliche. Die Stimmung ist gedämpft, würdevoll, feierlich auch. Lichter brennen, dann stimmt das Rossini-Quartett mit einem Mozart-Stück auf die kommende Stunde ein. Am Mittwoch, 19. November, einen Tag vor der Eröffnung des Weihnachtsmarktes in der Elbestadt, sind alle hierhergekommen, um noch einmal der Ereignisse und Opfer der Schreckensnacht vom 20. Dezember 2024 zu gedenken. Aber auch um die vielen zupackenden, helfenden und Leben rettenden Menschen zu würdigen und auszuzeichnen, die durch ihr selbstloses Handeln Schlimmeres verhindern konnten. Auch die Ärztekammer Sachsen-Anhalt wurde mit einer Urkunde bedacht.

Die Stadt Magdeburg hatte dazu in das ehemalige Gotteshaus eingeladen. Sichtlich bewegt richtete Simone Borris, Oberbürgermeisterin Magdeburgs, zur Begrüßung Worte tiefen Dankes ans Auditorium. Sie hatte noch am Mittwochmorgen den Attentäter im Prozess erlebt, wie sie aufgewühlt erzählte. Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff betonte in seiner anschließenden Rede die starke Rolle des gesellschaftlichen Zusammenhalts, lobte den meisterlichen und professionellen Einsatz aller, der – so berichtete er – auch in der Ministerpräsidentenkonferenz für große Anerkennung gesorgt hatte.

Pfarrerin und Polizeiseelsorgerin Constanze Greiner sprach einen Segen, bevor nach einem weiteren Musikstück, Borris und Haseloff die Auszeichnungen überreichten. Gemeinsam mit Frank Mehr, Amtsleiter der Berufsfeuerwehr, wurde Ärztekammerpräsident Prof. Uwe Ebmeyer auf die Bühne gebeten, wo beide zu ihren Erlebnissen und Einschätzungen befragt wurden: „Es war das Gemeinsame, das reibungslose Hand-in-Hand-Arbeiten aller Kräfte – ob Arzt, Sanitäter, Polizist, Laie – was mich sehr bewegt und beeindruckt hat“, erzählte Prof. Ebmeyer. Seitens der Ärzteschaft hätten sich spontan viele sofort auf den Weg gemacht um zu helfen – auch außerhalb von Anästhesisten, Unfallchirurgen und Notärzten. „Schön finde ich heute die Symbolik, dass diejenigen, die damals als Letzte den Weihnachtsmarkt verlassen haben – 0.30 Uhr wurde der letzte Patient abtransportiert – heute die Ersten sind, die ihn am Vortag der Eröffnung betreten.“

Die Erstbegehung des Weihnachtsmarktes fand im Anschluss der Feierstunde statt. Und auch wenn die Emotionen für einige gemischt sein mögen, so ist doch die Botschaft klar: Dieser Platz erinnert einerseits an die eigene Verletzlichkeit, daran, dass es keine hundertprozentige Sicherheit geben kann. Aber auch daran, dass dieser Platz die Gemeinschaft stärkt und kostbare Momente schenkt. Angst darf hier nicht siegen.

K. Basaran

**Prof. Uwe Ebmeyer und
OB Simone Borris bei
der Urkundenverleihung
an die Ärztekammer
Sachsen-Anhalt.**



In der Magdeburger
Johanniskirche
wurden Rettungskräfte
ausgezeichnet.

Expertentipps für den Mediziner-Test

Ran an den HAM-Nat!



Wer Medizin in Magdeburg studieren will, muss zuerst durch ein Nadelöhr – den HAM-Nat. Dieser naturwissenschaftliche Test stand am 4. November 2025 im Mittelpunkt der Online-Veranstaltung *Raus aus der Schule & Rein in die Medizin*: Das zweistündige Event, veranstaltet von ÄKSA und KVSA, lockte dutzende Interessierte an die Bildschirme. Prof. Dr. Georg Reiser, einer der Mitentwickler des Tests, erklärte zunächst Aufbau und Zielsetzung: 80 Fragen aus Mathematik, Physik, Chemie und Biologie sowie Aufgaben zum logischen Denken sollen zeigen, ob man die nötigen Grundlagen fürs Studium mitbringt. „Die Abiturnote allein ist nicht so ein guter Indikator. Deswegen haben wir den HAM-Nat entwickelt“, betonte er.

Im Anschluss übernahmen zwei Medizinstudierende der Uni Magdeburg, die es bereits geschafft haben, Willi Grothe und Melis Taş. Grothe riet, frühzeitig mit der Wiederholung der Grundlagen zu beginnen und Zusammenhänge zu verstehen, statt auswendig zu lernen. Taş warb für Gelassenheit: „Alles machbar.“ Sie empfahl, mit Altprüfungen zu üben. Am Prü-

fungstag sei es förderlich, gut ausgeschlafen sowie gestärkt zu erscheinen. Und ganz praktische Tipps: sichere Fragen zuerst lösen, schwierige später, Formeln im Kopf parat haben. Und: Aufgaben sorgfältig lesen! Besonders anschaulich wurde es, als gemeinsam alte Prüfungsaufgaben interaktiv gelöst und von den Studierenden erklärt wurden. In der abschließenden Fragerunde konnten die Teilnehmenden die drei Gäste noch mit Fragen zum Test löchern. Die Botschaft des Abends: Der Test ist anspruchsvoll, eröffnet aber Chancen jenseits der reinen Abiturnote. Am 18. November sollte sich alles um den TMS-Test drehen, der für eine Bewerbung an der Uni Halle (Saale) relevant ist. Der Termin lag nach Ende des Redaktionsschlusses.

K. Basaran



Kompetentes Trio:
Prof. Dr. Georg Reiser (vorn) mit den Medizinstudierenden Melis Taş (li.) und Willi Grothe.

In eigener Sache



Neue Mitarbeiterin in der Poststelle/Telefonzentrale

Frau Sybille Hentschel unterstützt seit 01.11.2025 als neue Kollegin die Zentrale der Ärztekammer, die unsere erste wichtige Anlaufstelle für unsere Kammermitglieder ist. Neben der Koordination der Besucher und Anrufer an die entsprechenden Abteilungen der Ärztekammer ist sie u. a. auch für den Posteingang und -ausgang sowie deren Dokumentation zuständig.

Tel.: 0391/6054-6 | E-Mail: info@aeksa.de



Neue Kollegin im Referat Meldewesen

Frau Annemarie Seemann konnte zum 01.11.2025 als neue Mitarbeiterin im Referat Meldewesen begrüßt werden. Sie ist für die Ärztinnen und Ärzte u. a. Ansprechpartnerin bei ihrer An-, Ab- und Erstmeldung, für die Aktualisierung der Meldedaten, Beglaubigung von Urkunden und Erstellung des Arztausweises.

Tel.: 0391/6054-7590 | E-Mail: meldestelle@aeksa.de



Konzentrierte Atmosphäre
bei der Präsentation von
Andre Nowak, Geschäftsführer
des Klinischen Ethikkomitees am
Uniklinikum Schleswig-Holstein

Forum Ethikberatung 2025

Kompetenzen in der Ethikfallberatung

Eine hohe Qualität in der Ethikfallberatung zu gewährleisten, setzt vielerlei Kompetenzen der Beratenden voraus. Die Qualifizierung und Zertifizierung der Beratenden im Sinne eines Nachweises von Kompetenzen für die Ethikfallberatung ist daher Gegenstand aktueller Debatten. Dieses und weitere zentrale Themen der Klinischen Ethik diskutierten etwa 60 Teilnehmende bei dem diesjährigen FORUM ETHIKBERATUNG 2025 am 24. September am Universitätsklinikum Halle (UKH). Zum nun fünften Mal richtete das Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Direktor Prof. Dr. Jan Schildmann) in Kooperation mit dem Klinischen Ethikkomitee des UKHs (Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Michael Bucher) eine Veranstaltung zu einem Thema der Klinischen Ethik aus.

Die ganztägige Veranstaltung gliederte sich in drei Themenschwerpunkte: Am Vormittag gab es für Mitglieder aus Ethikkomitees in Mitteldeutschland und weiteren Regionen die Möglichkeit zur Vernetzung. Mittags beleuchteten Praktikerinnen und Praktiker der Klinischen Ethik kontroverse Einzelfälle. Den Höhepunkt bildete die Hauptveranstaltung am Nachmittag mit hochkarätigen Referentinnen und Referenten der Medizinethik aus Deutschland

und der Schweiz zu dem Thema „Kompetenzen in der Ethikfallberatung – Vermittlung und Möglichkeiten des Nachweises“.

Vernetzungstreffen

Bündige Impulse, Diskussionen und aktive Mitgestaltung prägten die Atmosphäre des Vormittags. Den Auftakt bildete eine Zusammenfassung über die verschiedenen Arbeits- und Einsatzbereiche der Klinischen Ethik am UKH durch die Geschäftsführerin des Klinischen Ethikkomitees, Dr. Christiane Vogel. Vier sich anschließende Kurzvorträge über aktuelle Anliegen aus Kiel, Dresden, Berlin und Greifswald gaben Gesprächsimpulse für kollegialen Austausch.

Die darauffolgende Arbeit in Gruppen ermöglichte die reflexive Auseinandersetzung mit derzeitigen Herausforderungen der Klinischen Ethik: Der Umgang mit Beschwerden, die Außenwirkung und Translation von theoretischer Novellierung in die alltägliche Handlungspraxis, Herausforderungen in der ethischen Fallbesprechung sowie die Klinische Ethik (nur) als Feigenblatt. In kurzen, prägnanten Präsentationen wurden die Ergebnisse der Gruppenphase vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Fälle aus der Klinischen Ethik

Nach einer Mittagspause, die Stärkung und Platz für den individuellen Dialog bot, wurden drei medizinisch und -ethisch kontroverse Einzelfälle vorgestellt. Andre Nowak, Geschäftsführer des Klinischen Ethikkomitees am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, verwies auf medizinethisch ähnlich gelagerte Einzelfälle, deren medizinrechtliche Beurteilung sich aufgrund differenter Urteilsprechungen herausfordernd darstelle. Auf ambivalente Haltungen bezüglich des eigenen Sterbewunsches in der ambulanten Palliativversorgung wies Dr. Christine Käufer, ärztliche Leitung des Elisabeth Mobils in Halle, hin. Anhand eines anschaulichen Fallbeispiels aus der interdisziplinären Palliativversorgung zeigte Dr. Kathrin Knochel, Leitung des Mobilen Ethik-Teams des Klinikums Rechts der Isar in München, die Unverzichtbarkeit der Klärung des eindeutigen Therapieziels, welches individuelle Therapielimits mitbedenke.

Hauptveranstaltung

Die Hauptveranstaltung am Nachmittag widmete sich dem diesjährigen Schwerpunkt: Die Qualifizierung und Zertifizierung der Ethikberatenden im Sinne eines Nachweises von Kompetenzen. Drei informative Vorträge dienten als Anregung, aufkommende Fragen und Kommentare schriftlich festzuhalten und in der sich anschließenden Podiumsdiskussion beizutragen. Professor Dr. Alfred Simon,

Leiter der Geschäftsstelle der Fachgesellschaft für Ethik im Gesundheitswesen (AEM), stellte das derzeitige Zertifizierungssystem der AEM vor und plädierte für dessen Stellenwert. Die Verhältnissetzung unterschiedlicher Modelle der Zertifizierung wurde durch den Vortrag von Dr. Oswald Hasselmann, Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Biomedizinische Ethik, ermöglicht. Professorin Dr. Carola Seifart, Vorsitzende des Klinischen Ethikkomitees des Universitätsklinikums Gießen und Marburg, entfaltete den Begriff ‚Kompetenzen‘ und zog Rückschlüsse für die Ethikberatung. Die abschließende Podiumsdiskussion, moderiert von Dr. Christiane Vogel und Professor Dr. Jan Schildmann, galt dem Ziel, Kontroversen aufzugreifen und Zukunftsüberlegungen anzustellen.

Die positiven Rückmeldungen und das große Interesse am Thema Qualität in der Klinischen Ethik sind Grund genug für eine Fortsetzung. Am 1. Oktober findet das FORUM ETHIKBERATUNG 2026 statt und wir freuen uns bereits jetzt, alle im Universitätsklinikum Halle (Saale) begrüßen zu dürfen.

Autorinnen/Autoren:

Caspar Radunz, Dr. Christiane Vogel

Korrespondenzadresse:

Dr. phil. Christiane Vogel, M.A., M.mel.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Institut für Geschichte und Ethik der Medizin

Magdeburger Straße 8, 06112 Halle (Saale)

E-Mail: geschichte.ethik@uk-halle.de



**Die Gastgebenden
des FORUM
ETHIKBERATUNG
2025 (v. l. n. r.):
Prof. Dr. Jan Schildmann,
Dr. Christiane Vogel,
Prof. Dr. Michael Bucher**



Kongressnachlese

Reflexionen zum Jahreskongress der Mitteldeutschen Gesellschaft für Gastroenterologie und Mitteldeutschen Chirurgenvereinigung 2025

Erschienen bereits im Ärzteblatt Thüringen 2025; 11: 40-42

L. Mirow^{*1}, T. Wissniewski^{*2}, M. Berger³, C. Schmidt⁴, S. Presser⁵, F. Meyer⁶, P. Konturek^{#7}, P. Würfl^{#8}

* Die Autoren L. M. und T. W. fungieren beide gleichberechtigt als Erstautoren.

Die Autoren P. K. und P. W. sind als gleichberechtigte „senior authors“ zu betrachten.

- 1 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Klinikum Chemnitz gGmbH, Chemnitz
- 2 Klinik für Gastroenterologie/Gastroenterologische Onkologie, Klinikum Chemnitz gGmbH, Chemnitz
- 3 Klinik für Allgemein-, Viszeralchirurgie und Proktologie; DIAKOMED Diakoniekrankenhaus gGmbH, Hartmannsdorf
- 4 Medizinische Klinik II, Klinikum Fulda gAG, Universitätsmedizin Marburg – Campus Fulda, Fulda
- 5 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, SRH Zentralklinikum, Suhl
- 6 Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Transplantationschirurgie; Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg mit Universitätsklinikum, Magdeburg
- 7 Klinik für Innere Medizin II, Thüringen-Klinik, Saalfeld
- 8 Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; Städtisches Klinikum Dessau, Dessau

Vom 23.–24.05.2025 fand die diesjährige (mittlerweile siebente) Jahrestagung der „Mitteldeutschen Gesellschaft für Gastroenterologie (MGG)“ und der „Mitteldeutschen Chirurgenvereinigung (MDCV)“ im „Carlowitz Congresscenter Chemnitz“ (<https://www.mgfg.de/pdf/Programm2025.pdf>) unter der Leitung der Kongresspräsidenten, Priv.-Doz. Dr. T. Wissniewski (Gastroenterologe aus Chemnitz) und Prof. Dr. L. Mirow (Viszeralchirurg aus Chemnitz) statt.

Man übernahm damit den Staffelstab von der Präsidentin und dem Präsident des letztjährigen Kongresses im mitteldeutschen Raum, der in Fulda von Frau Prof. Dr. I. Gockel aus Magdeburg (MDCV) und Herrn Prof. Dr. C. Schmidt aus Fulda (MGG) ausgerichtet worden war. Chemnitz war in Anbetracht des

diesjährigen Status als „Kulturhauptstadt Europas“ der geeignete Austragungsort der in Mitteldeutschland zwischen den Bundesländern Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Hessen (MGG) bzw. Thüringen (in Abstimmung mit der Thüringischen Gesellschaft für Chirurgie e. V.), Sachsen und Sachsen-Anhalt (MDCV) rotierenden Kongressorte.

Seit Jahren wird die gemeinsame Austragung der jährlichen Kongresse der beiden Fachgesellschaften verfolgt. Wobei die Überlappung der viszeralmedizinischen Themenfelder das tragende Konzept ausmacht in starker Anlehnung an die deutschlandweite Ausrichtung „Viszeralmedizin“ jeweils im September des Jahres der DGVS (Deutsche Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten) und DGAV (Deutsche Gesellschaft für

Tagungsort „Carlowitz Congresscenter“ in Chemnitz (mit freundlicher Erlaubnis und Überlassung aus dem Fachbilderfundus der Kliniken der Kongresspräsidenten und Koautoren, Herrn Priv.-Doz. Dr. Wissniewski und Herrn Prof. Mirow)



Allgemein- und Viszeralchirurgie e. V.). Dabei sollen die in der MDCV ebenso organisierten chirurgischen Fachdisziplinen nicht außer Acht gelassen werden, was mit der diesjährigen Integration unfallchirurgischer, herz- und kinderchirurgischer Themen zunehmend besser gelang und weiter konsequent ausgebaut werden soll.

Beide Medizinergesellschaften (MGG und MDCV) konnten bereits auf eine beachtliche Serie eigener Kongressveranstaltungen zurückblicken, wobei es aufgrund der regionalen und thematischen Übereinstimmungen naheliegend und folgerichtig war, über ein gemeinsames Kongresskonzept zu befinden.

Eingeleitet wurde der Kongress durch Grußworte des Chemnitzer Oberbürgermeisters, Ralph Burghart, des Medizinischen Geschäftsführers des Klinikums Chemnitz gGmbH (größtes kommunales Krankenhaus regional und überregional), Martin Wolz, sowie mit den Leitworten und letztendlichen offiziellen Eröffnungen durch die Kongresspräsidenten.

Das Kongressprogramm war durch gemeinsame, teils separierte Kongresssitzungen von MGG und MDCV gekennzeichnet. Zweifellose Höhepunkte waren die gemeinsamen Sitzungen der Fachgesellschaften, die sich

- > dem Komplikationsmanagement in Gastroenterologie und Viszeralchirurgie,
- > einem Viszeralonkologischen Tumorboard und
- > der Zukunft der Gesundheitsversorgung in Mitteldeutschland (zum Abschluss) widmeten.

Einzelsitzungen fokussierten auf CED (chronisch-entzündliche Darmerkrankungen), Endoskopie – Zukunft zwischen ambulant und stationär, Hepatologie aktuell und Onkologie (MGG) sowie Moderne Hernienversorgung, Robotische onkologische Chirurgie im Fokus, Proktologie und Tumorbehandlung im Alter (MDCV). Ergänzt wurde das Sitzungsprogramm von der wissenschaftlichen Posterausstellung mit ansprechenden 40 Beiträgen aus Gastroenterologie und (Viszeral-)Chirurgie. Bewährtes Highlight war

Kongressanmeldung
(v.l.n.r.): Frau Prof. Gockel, Herr Dr. H. Krause, Herr Prof. Mirow (jeweils MDCV)



Eröffnungssitzung



Programmstudium von Kongressteilnehmern



Kongresspause im Auditorium (v. l.): die Herren Profs. Lamesch (sitzend), Ridwelski (Mitte) und Mirow



Die Kongresspräsidenten (v. l.): Herr PD Wissniowski (MGG) und Herr Prof. Mirow (MDCV)



die Vergabe der Posterpreise zum Festabend (mit je 500,- € pro Gesellschaft dotiert). Die Preise gingen an:

- > MGG: T. Büchner et al. (klinische interventionell-endoskopische Forschergruppe aus Gera, SRH Wald-Klinikum): **Endosonografisch-gestützte Pankreasgangdrainagen (EUS-PD) zur Behandlung der symptomatischen Retentionspankreatitis – minimalinvasive Alternative zur erneuten operativen Versorgung bei Patienten mit chirurgisch veränderter Anatomie**
- > MDCV: I. Böckelmann et al. (klinisch-interdisziplinäre Forschergruppe von Arbeitsmedizin und Viszeralchirurgie aus dem Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R.): **Arbeits- und Gesundheitsschutz in der Chirurgie: Infektionsgefährdung durch Nadelstichverletzungen**

Flankiert wurde der Kongress durch die jeweiligen jährlichen Vorstands- und Mitgliederversammlungen der im Kongress vereinten Gesellschaften MGG und MDCV, wo es um die Wahl der nächsten Kongresspräsidenten und Vorstände, weitere Kongress Austragungsorte, konzeptionelle und thematische Kongress(aus)gestaltungen und das Dauerthema Mitgliedererkrutierung in den teils lebhaften Diskussionen ging.

Wie stets war die Ausrichtung eines derartigen Kongresses ohne ansprechendes Sponsoring von Industrie-, Pharmazie- und Medizintechnik-Unternehmen nicht möglich, denen ein angemessener Dank auszusprechen ist.

Kongressauditorium



Im Pausengespräch (v. l.):
Herr Prof. Mirow (Kongresspräsident
MDCV) und Herr Prof. Kahlert
(Kongressteilnehmer aus Magdeburg)

Kongresspause am
Sitzungspräsidium

Über 450 Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer wurden registriert, was einen ansprechenden Erfolg hinsichtlich Ausstrahlung und Teilnahme-Akquise ausmacht. Die Kongresspräsidenten waren sich mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einig, dass der Kongress als ein voller Erfolg zu werten ist, was in der Abschlussveranstaltung beredt und lebhaft zum Ausdruck kam.

Wie schon früher festgestellt: „Interdisziplinarität“ wurde groß geschrieben – die Sitzungen waren jeweils sowohl thematisch als auch von den ausgewählten Referentinnen und Referenten getragen von der stets eingebrachten gastroenterologisch-hepatologischen bzw. viszeralchirurgischen Perspektive.

Der Kongress strahlte voll auf den nächstjährig anstehenden Kongress in Weimar (Thüringen) mit der Ausrichtung in der Weimarahalle durch die neu gewählten Kongresspräsidenten, die Herren Prof. Dr. P. Konturek aus Saalfeld (für die MGG) und Prof. Dr. P. Würl aus Dessau (für die MDCV), aus. Darüber hinaus wird der Kongress im Jahr 2026 gemeinsam mit der TGC (Thüringische Gesellschaft für Chirurgie), vertreten durch die Kongresspräsidentin Dr. S. Presser aus Suhl, ausgerichtet. Wir freuen uns auf die interdisziplinäre und erweiterte Kongressorganisation. Eine gemeinsame Kongressveranstaltung gab es zuletzt 2022, damals ebenfalls in Weimar. Dabei soll im kommenden Jahr neben dem sehr bewährten sowie weiter zu verfolgenden und zu entwickelnden viszeralmedizinischen Konzept vor allem auf weitere Mitgliedererkrutierung, vor allem der jüngeren Generation (so auch mit eigenen konzeptionellen Kongresssitzungsvorstellungen) und die zunehmende Integration chirurgischer Fachdisziplinen im Rahmen der MDCV – wie an der betreffenden Stelle bereits inhaltlich ausgeführt – fokussiert werden.

Nicht zuletzt warf der diesjährige Kongress seine Schatten auf das nächstjährig in Chemnitz traditionell stattfindende Symposium „Junge Chirurgen – next generation“ voraus (designierte Symposiumspräsidenten: Prof. Dr. L. Mirow, Chemnitz, und Dr. M. Berger, Hartmannsdorf), worauf hiermit bereits hingewiesen und wohin schon jetzt hierdurch eingeladen wird.

Korrespondenzadresse:

Prof. Dr. F. Meyer

Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und
Transplantationschirurgie

Otto-von-Guericke-Universität mit Universitätsklinikum
Leipziger Straße 44, 39120 Magdeburg

Tel.: 0391/67 15 547

Fax: 0391/67 15 570

E-Mail: f.meyer@med.ovgu.de



Die Kassenärztliche Vereinigung schreibt aus

Vertragsarztsitze

Fachgebiet	Praxisform	Praxisort/Planungsbereich	Reg.-Nr.
Urologie	Einzelpraxis	PB Jerichower Land	
Orthopädie	Einzelpraxis	Sangerhausen	
Psychologische Psychotherapie* (halber VA)	Einzelpraxis	PB Altmarkkreis Salzwedel	3075
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie* (halber VA)	Einzelpraxis	Blankenburg (Harz)	3025
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie* (halber VA)	Einzelpraxis	PB Jerichower Land	3057
HNO-Heilkunde	Gemeinschaftspraxis	PB Burgenlandkreis	
Hausärztliche Praxis (halber VA)	Gemeinschaftspraxis	Weißenfels	3096
Hausärztliche Praxis (halber VA)	Gemeinschaftspraxis	Weißenfels	3097
Hausärztliche Praxis	Gemeinschaftspraxis	Naumburg (Saale)	3098
Hausärztliche Praxis	Gemeinschaftspraxis	Naumburg (Saale)	3099
Haut- und Geschlechtskrankheiten	Einzelpraxis	Landsberg (Saale)	
Augenheilkunde	Einzelpraxis	PB Salzlandkreis	
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Einzelpraxis	Bernburg	
Innere Medizin/Rheumatologie (halber VA, qualifikationsbezogener Sonderbedarf)	Einzelpraxis	ROR Magdeburg	

VA = Versorgungsauftrag

* Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt hat im Rahmen dieser Ausschreibung ein besonderes Versorgungsbedürfnis definiert: Bereitschaft zur Aufnahme von mindestens 4 Patienten pro Woche auf Zuweisung der Terminservicestelle, bezogen auf einen vollen Versorgungsauftrag. Unter den zu meldenden Terminen muss mindestens ein Termin für eine Akutbehandlung sein. Das Versorgungsbedürfnis gilt befristet für ein Jahr, beginnend mit der Aufnahme der vertragspsychotherapeutischen Tätigkeit. Nach Ablauf eines Jahres sind 2 Termine pro Woche zu melden. Die Erfüllung dieses Versorgungsbedürfnisses stellt ein Auswahlkriterium dar.

Bewerbungen richten Sie bitte per Post an:
Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
 Abt.: Zulassungswesen
 Postfach 1664 | 39006 Magdeburg

Die Ausschreibung endet am **06.01.2026**.

Wir weisen darauf hin, dass sich die in der Warteliste eingetragenen Ärzte ebenfalls um den Vertragsarztsitz bewerben müssen.

Nutzen Sie noch freie Fortbildungsplätze!

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNG

Ärztliche Leichenschau

17.01.2026 | Krematorium Stendal

14.03.2026 | Krematorium Schönebeck



Ärztekammer
Sachsen-Anhalt

Anmeldung über:
www.aeksa.de > Arzt > Fortbildung >
 Veranstaltungen für Ärzte >
 Ärztliche Leichenschau





Zusammenarbeit über Grenzen hinweg

Das TxB-Netzwerk Ost e. V.



TxB-Netzwerk Ost e.V.

Transplantationsbeauftragte (TxB) sind zentraler Bestandteil der Organspendestrukturen in Deutschland. Dennoch stehen viele Beauftragte – insbesondere in kleineren Krankenhäusern – vor der Herausforderung, ihre Aufgaben neben klinischen und administrativen Verpflichtungen effektiv wahrzunehmen. Um diesen wichtigen Akteuren (also uns) eine starke Stimme zu geben, entstand 2025 die Initiative zur Bildung eines regionalen TxB-Netzwerks in den Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Ziel ist es, den Austausch zu fördern, Wissen zu bündeln und die Organspende in der Region nachhaltig zu stärken.

Netzwerkbildung der Transplantationsbeauftragten (TxB) – Entstehung, Ziele und Entwicklung

Die Benennung von Transplantationsbeauftragten (TxB) ist für alle Entnahmekrankenhäuser in Deutschland gesetzlich vorgeschrieben. In der praktischen Umsetzung stellt diese Aufgabe jedoch häufig eine Herausforderung dar: Neben der Patientenversorgung und administrativen Verpflichtungen

bleibt nur wenig Zeit für die spezifischen Aufgaben der Organspende. Besonders in Entnahmehäusern, die keine Universitätskliniken sind (in sogenannten B- und C-Häusern) können Ressourcen, Strukturen und der fachliche Austausch, um die Rolle der Transplantationsbeauftragten effektiv zu gestalten, fehlen.

Vor diesem Hintergrund entstand die Idee, ein länderübergreifendes Netzwerk der Transplantationsbeauftragten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zu gründen. Ziel war es, eine Plattform für kollegialen Austausch, gegenseitige Unterstützung und gemeinsames Engagement zur Förderung der Organspende aufzubauen. Das Netzwerk verfolgt dabei mehrere zentrale Anliegen:

- > Stärkung der Position der Transplantationsbeauftragten in ihren Einrichtungen durch Erfahrungsaustausch und gemeinsame Interessenvertretung
- > Unterstützung kleinerer Kliniken durch Mentorenstrukturen mit Maximalversorgern
- > Organisation gemeinsamer Fortbildungen – etwa Fachpflegesymposien, regionale Stammtische und themenspezifische Schulungen
- > Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit zur Verbesserung



Eröffnung der KIO Youth
Ausstellung in der Uniklinik
Dresden beim 2. Netzwerktreffen

rung der Aufklärung über Organspende und Beförderung der aktuell geltenden Entscheidungslösung, zum Beispiel durch Aktionen an Schulen, Informationsstände bei Kultur- und Sportveranstaltungen oder Kooperationen mit Betrieben

- > Verbesserung der Qualitätssicherung durch kollegiale Verfahren wie Peer-Reviews
- > Kooperation mit relevanten Partnern wie den Ärztekammern, den Ländern und der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO), Patienten-/Angehörigenvertretungen und auch akademischen Partnern

Der Weg zur Vereinsgründung

Der offizielle Startpunkt des Netzwerks war das erste Netzwerktreffen der Transplantationsbeauftragten der Region Ost am 28. April 2025 in Dresden. Unter dem Motto „Organspende ist Teamarbeit“ kamen zahlreiche Kolleginnen und Kollegen der verschiedenen Gesundheitsfachberufe zusammen, um den Austausch zu vertiefen und gemeinsame Perspektiven zu entwickeln. Die Veranstaltung war geprägt von regem Interesse, offener Diskussion

und dem klaren Wunsch nach einer nachhaltigen organisatorischen Struktur.

Im Anschluss an das erfolgreiche Kick-off-Treffen wurde die Gründung eines Vereins beschlossen, um dem Netzwerk eine feste rechtliche Grundlage zu geben und die Zusammenarbeit dauerhaft zu sichern. Das Verfahren zur Vereinsgründung konnte im Sommer 2025 abgeschlossen werden. Parallel dazu wurde der Newsletter ins Leben gerufen, der künftig regelmäßig über Neuigkeiten, Veranstaltungen und Themen rund um die Arbeit der Transplantationsbeauftragten informieren soll. Neben aktuellen Informationen sollen darin auch praktische Tipps, Empfehlungen zu Richtlinien sowie Erfahrungen im Umgang mit Arbeitgebern geteilt werden.

Fortsetzung und Ausblick

Das zweite Netzwerktreffen fand am 22. Oktober 2025 erneut in Dresden statt. Es markierte den offiziellen Start des neu gegründeten Vereins und diente der weiteren Vernetzung sowie der Planung gemeinsamer Projekte. Im Mittelpunkt standen die nächsten Schritte der Vereinsarbeit:

- > Ausbau regionaler und überregionaler Fortbildungsangebote,
- > Entwicklung gemeinsamer Informationskampagnen zur Organspende,
- > Einrichtung von Arbeitsgruppen zu Themen wie Qualitätsmanagement und Kommunikation
- > sowie die Etablierung einer dauerhaften Kommunikationsstruktur für alle Mitglieder.

Ziel ist es, ein belastbares, länderübergreifendes Netzwerk zu etablieren, das den Transplantationsbeauftragten eine Stimme gibt, praxisnahe Unterstützung bietet und zur Verbesserung der Organspendestrukturen in der Region Ost beiträgt.

Bedeutung der Netzerkennung

Die Netzerkennung der Transplantationsbeauftragten ist weit mehr als ein organisatorisches Projekt – sie ist Ausdruck des gemeinsamen Engagements für eine funktionierende Organspendekultur. Der Verein versteht sich als Plattform für Austausch, Bildung und Motivation, die hilft, die vielfältigen Herausforderungen im Klinikalltag zu bewältigen und gleichzeitig die gesellschaftliche Aufklärung über Organspende voranzubringen.

Trotz gesetzlicher Regelungen und bestehender Informationskampagnen besteht nach wie vor ein



Gründungsmitglieder
des Vereins beim
1. Netzwerktreffen

erheblicher Aufklärungsbedarf in der Bevölkerung. Genau hier setzt das Netzwerk an: Durch gemeinsame Aktionen, den Erfahrungsaustausch unter Fachleuten und die Zusammenarbeit mit relevanten Institutionen soll das Thema Organspende stärker ins Bewusstsein gerückt werden.

Mit dem Zusammenschluss der Transplantationsbeauftragten aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen wurde ein wichtiger Schritt hin zu einer nachhaltigen, praxisorientierten und solidarischen Zusammenarbeit getan.

Der Verein bietet nicht nur fachliche Unterstützung, sondern fördert auch das gegenseitige Verständnis und die Wertschätzung der Arbeit aller Beteiligten – unabhängig von Klinikgröße oder Berufsgruppe.



Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zum Vereinsbeitritt und Anmeldung zum Newsletter finden Sie unter www.txb-netzwerk-ost.de. Die Homepage befindet sich aktuell im Aufbau.

Ansprechpartner für Sachsen-Anhalt sind Dr. med. Lars-Kristian Bartning (Universitätsklinikum Magdeburg) und Dr. med. Josephin Damm (Universitätsklinikum Halle).

Autor/Verfasser:

Dr. med. Lars-Kristian Bartning

Oberarzt | Transplantationsbeauftragter Arzt

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Medizinische Fakultät

Leipziger Straße 44 | 39120 Magdeburg

Foto: privat

NEUE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNG

Irreversibler Hirnfunktionsausfall und Organspende

Online-Veranstaltung | 25.03.2026 | 18.00 – 19.30 Uhr | 2 FP

Hintergrundwissen für die ärztliche Aufklärung von möglichen Spendern
für ambulant Tätige und Interessierte

- > Abläufe und Prozesse verstehen
- > Medizinische und rechtliche Grundlagen
- > Rolle der Hausarztpraxis



Anmeldung über:

www.aeksa.de > Arzt > Fortbildung

> Veranstaltungen für Ärzte

> Transplantationsmedizin



Haseloff überreichte Landesverdienstorden

Hohe Auszeichnung geht an zwei sachsen-anhaltische Mediziner

Am 17. September 2025 hat Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff in der Magdeburger Staatskanzlei den Verdienstorden des Landes Sachsen-Anhalt u. a. an zwei Mediziner überreicht.

Dr. Rüdiger Fikentscher, Halle

Der 84-jährige frühere Vizepräsident des Landtages wurde für sein herausragendes politisches Engagement in der Kommunal- und Landespolitik geehrt.

Von 1990 bis 1994 und von 2002 bis 2011 war er Vizepräsident des Landtages. Von 1990 bis 2002 war er Landesvorsitzender der SPD und führte von 1994 bis 2002 die SPD-Landtagsfraktion. Von 2004 bis 2019 war er Stadtratsmitglied in Halle. Er gehörte 1994 zu den Mitbegründern der Gesellschaft für Demokratie und Zeitgeschichte Sachsen-Anhalt e. V. und war bis 2004 ihr Vorsitzender. Im Verein für Friedhofskultur in Halle und dem Umland engagiert er sich seit vielen Jahren im Vorstand.

„Ihr wichtigstes Anliegen war und ist es, das Demokratiebewusstsein zu fördern und einen Beitrag zur Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit dem Land Sachsen-Anhalt zu fördern“, wandte sich Haseloff an Fikentscher.



Dipl.-Med. Andreas Porsche, Lutherstadt Eisleben

Der 64-jährige Arzt wurde für sein herausragendes Engagement für eine lebendige Kultur, insbesondere für eine vielfältige Musiklandschaft in Sachsen-Anhalt und für seinen Beitrag zur Belebung des kulturellen Tourismus ausgezeichnet.



Er war vor der Wiedervereinigung Vorsitzender des Freundeskreises Carl Loewe im DDR-Kulturbund. Seit 1992 ist er Vorsitzender der Internationalen Carl-Loewe-Gesellschaft e.V. Es ist nicht zuletzt sein Verdienst, dass sich die Carl-Loewe-Festtage zu einem international anerkannten Musikfest entwickelt haben. 2009 war er Gründungsmitglied des Vereins Straße der Musik, dessen Vorstand er bis heute angehört. An der Straße der Musik wurden unter seiner maßgeblichen Mitwirkung bereits 50 Stationen an historisch bedeutsamen Orten aufgebaut. „Mit Ihren Aktivitäten leisten Sie einen bedeutenden Beitrag zur Förderung des musikkulturellen Erbes unseres Heimatlandes“, würdigte Haseloff das Wirken Porsches.

Pi (Auszug) und Fotos: Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt

Der Ministerpräsident (r.) überreichte den Landesverdienstorden an Dr. Rüdiger Fikentscher (l.)



In den Kliniken

Neubesetzungen, Auszeichnungen und Berufungen

Christiane Schreck leitet künftig die Harzkllinikum-Hautklinik



Die bisherige Fachärztin für Dermatologie und Venerologie sowie Allergologie am Harzkllinikum, Christiane Schreck, ist seit Oktober 2025 neue Chefarztin der Klinik für Dermatologie und Allergo-

logie in Quedlinburg. Sie folgt auf Prof. Dr. med. Jens Ulrich, der die Hautklinik fast 20 Jahre leitete und überregional bekannt gemacht hat. Die erfahrene Hautärztin, die seit Februar 2001 am Haus tätig ist, war bislang leitende Oberärztin am Harzkllinikum in Quedlinburg und verantwortete dort insbesondere die Bereiche der konservativen Dermatologie mit den Schwerpunkten chronisch entzündlicher Hauterkrankungen sowie die Allergologie und Berufsdermatologie.

*Pi (Auszug) und Foto: Harzkllinikum
Dorothea Christiane Erxleben GmbH*

Dr. med. Bert Hanke leitet die Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie/Interventionelle Endoskopie am Harzkllinikum



Dr. med. Bert Hanke hat im Oktober 2025 die Chefarztposition der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie mit Schwerpunkt Interventionelle

Endoskopie am Harzkllinikum Dorothea Christiane Erxleben GmbH in Quedlinburg übernommen. Der Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie war zuletzt als Direktor des Zentrums für Innere Medizin an der Helios Börde klinik in Oschersleben tätig. Dort etablierte er moderne endoskopische Verfahren (minimalinvasive Eingriffe mit flexiblen Kamerainstrumenten) und brachte neue Interventionsmethoden erfolgreich in die Praxis.

*Pi (Auszug) und Foto: Harzkllinikum
Dorothea Christiane Erxleben GmbH*

Die Geriatrie in Halle hat einen neuen Chefarzt



Zum 1. Oktober 2025 hat Andreas Kothe seinen Dienst als Chefarzt der Klinik für Geriatrie im Dia-

koniekrankenhaus Halle angetreten. Andreas Kothe verfügt als Facharzt für Innere Medizin und Geriatrie über sehr umfangreiche und exzellente Erfahrungen in der Altersmedizin. So war er über viele Jahre als Oberarzt für Geriatrie im SRH Klinikum Naumburg und zuletzt als Chefarzt in der Median Saale Klinik Bad Kösen tätig. Die erste geriatrische Versorgung wurde am Diakoniekrankenhaus Halle schon 1997 realisiert. Im November 2000 folgte die Einweihung der Akutgeriatrie als eigenständige Station.

Pi (Auszug) Diakoniewerk Halle



Klinikum Dessau: renommierter Geriatrie-Experte aus Tübingen

Das Städtische Klinikum Dessau baut entsprechend der neuen Struktur seine geriatrische Versorgung gezielt aus und stellt sich damit zukunftsorientiert auf. Zum 1. November 2025 unterstützt Prof. Dr. Hermann Ackermann, einer der profiliertesten Geriater Deutschlands, das Klinikum als leitender Experte bei der Überführung der derzeit eigenständigen Klinik für Geriatrie in das neue Zentrum für Geriatrie. Prof. Ackermann war über viele Jahre an der Universität Tübingen tätig, zuletzt am renommierten Hertie-Institut für klinische Hirnforschung, wo er die Forschungsgruppe Neurophonetik leitete.

Seine wissenschaftliche Arbeit konzentrierte sich auf die neurologischen Grundlagen von Sprache, Bewegung und Kommunikation – Themen, die ins-



besondere für die Behandlung älterer, neurologisch vorerkrankter oder multimorbider Patienten von hoher klinischer Bedeutung sind.

Pi (Auszug) und Foto: SKD

Magdeburger Kinderarzt wird Honorarprofessor an der Universitätsmedizin Magdeburg

Wer Kinder impft, schützt nicht nur sie selbst, sondern ihr ganzes Umfeld. Dieses Prinzip prägt die Arbeit von Dr. Gunther Gosch. Der erfahrene Kinderarzt und Neonatologe wurde nun zum Honorarprofessor für Kinder- und Jugendmedizin mit dem Schwerpunkt Impfmedizin und Infektiologie an der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg ernannt. Bereits seit 2023 ist er in der Lehre zu Infektionsprävention, Impfaufklärung und Versorgungsrealität in der Kinder- und Jugendmedizin aktiv. Mit der Verleihung der Honorarprofessur würdigt die Universität Magdeburg seine Verdienste um die praxisnahe Ausbildung angehender Ärztinnen und Ärzte sowie seinen Beitrag zur wissenschaftlich fundierten Impfmedizin in Sachsen-Anhalt.

Pi (Auszug) Med. Fakultät der OvGU Magdeburg



Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan, Rektor der OvGU Magdeburg, und Dekanin der Med. Fakultät Prof. Dr. Daniela Dieterich gratulieren Prof. Dr. Gunther Gosch (Mitte) zur Honorarprofessur für Kinder- und Jugendmedizin mit dem Schwerpunkt Impfmedizin und Infektiologie.

Gesundheitsministerin überreicht Ehrennadel an langjährigen Harzklinikum-Geschäftsführer Dr. Peter Redemann

Der langjährige Geschäftsführer des Harzklinikums hat am 30. September 2025 von Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne die Ehrennadel des Landes Sachsen-Anhalt erhalten. Sie dankte dem 63-Jährigen für sein herausragendes Engagement: „Mehr als zwei Jahrzehnte hat sich Dr. Peter Redemann im besonderen Maße für das Gesundheitswesen im Harz verdient gemacht. Sein Engagement endete nicht beim eigenen Krankenhaus. Seit der

Gründung im Jahr 2015 hat er sich als Vorstandsmitglied des Verbands der kommunalen und landeseigenen Krankenhäuser in Sachsen-Anhalt stets für die Interessen und Belange aller Krankenhäuser im Land eingesetzt und ist nie davor zurückgeschreckt, auch neue Wege einzuschlagen.“

Pi (Auszug) Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt



Geburtstage

**Allen Leserinnen und Lesern, die
im Dezember und Januar
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!**

Die Geburtstage finden Sie in der
gedruckten Ausgabe des
Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

Aus Gründen des Datenschutzes
ist es nicht möglich, Ihnen die
Geburtstage hier anzuzeigen.

Eine vollständige digitale Ausgabe
des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt
können Sie [hier im Arztportal](#)
abrufen.



Geburtstage

**Allen Leserinnen und Lesern, die
im Dezember und Januar
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!**



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

Aus Gründen des Datenschutzes ist es nicht möglich, Ihnen die Geburtstage hier anzuzeigen.

Eine vollständige digitale Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt können Sie [hier im Arztportal](#) abrufen.



Geburtstage

**Allen Leserinnen und Lesern, die
im Dezember und Januar
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!**

Die Geburtstage finden Sie in der
gedruckten Ausgabe des
Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

Aus Gründen des Datenschutzes
ist es nicht möglich, Ihnen die
Geburtstage hier anzuzeigen.

Eine vollständige digitale Ausgabe
des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt
können Sie [hier im Arztportal](#)
abrufen.



Geburtstage

**Allen Leserinnen und Lesern, die
im Dezember und Januar
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!**



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

Aus Gründen des Datenschutzes ist es nicht möglich, Ihnen die Geburtstage hier anzuzeigen.

Eine vollständige digitale Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt können Sie [hier im Arztportal](#) abrufen.

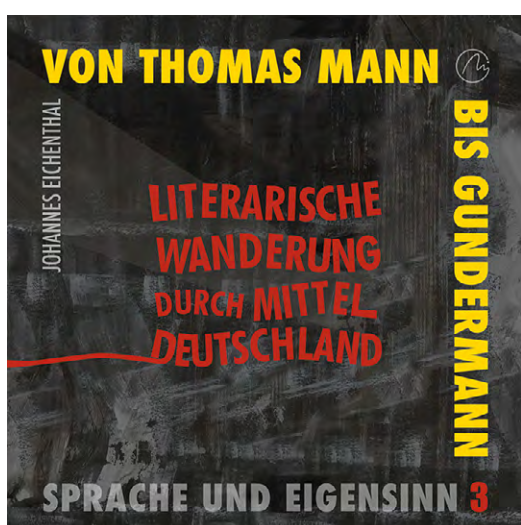


Buchrezension

Von Thomas Mann bis Gundermann – Literarische Wanderung durch Mitteldeutschland

Andreas Eichler

Sprache und Eigensinn, Band 3, Mironde-Verlag Niederfrohna 2025, ISBN 978-3-96063-024-1, 320 Seiten, zahlreiche Abbildungen, 29,90 Euro



Nach der Besprechung des 2. Bandes (Ärzteblatt Sachsen-Anhalt 32, 2021) folgt nachstehend die des jüngst erschienenen 3. Bandes. Die behandelten Personen wurden nach ihrem Wirken, nicht nach dem Geburtsort ausgesucht. Dem Verfasser geht es um Anregungen zur Eigeninitiative und nicht um einen Kanon.

Eröffnet wird mit Thomas Mann – dem „Innokonservativen“ – und seiner „Lotte in Weimar“. Es folgt der erzgebirgische Mundartdichter und Volksänger Anton Günther und durch Salomon Salman Schocken (1877–1959), Kaufhaus-Unternehmer, Verleger und Philanthrop wurde die Sprach- und Literaturgeschichte des Judentums und deren Einfluss auf die Kultur Deutschlands propagiert. Von dem Romanisten Victor Klemperer (1881–1960) erfährt der Leser Erstaunliches über dessen Kino-Leidenschaft. Der „Weihnachtsdichter“ Kurt Arnold Findeisen (1883–1963) wird mit dem „Hausbuch der sächsischen Dichtkunst aus zehn Jahrhunderten mitteldeutscher Kultur unter besonderer Berücksichtigung zeitgenössischer Dichter“ und „Das goldene Weihnachtsbuch“ (beide 1928) vorgestellt.

Wer kennt noch Edgar William Hahnwald (1884–1961) und dessen Roman „Peter Schlemihls Erlösung“ (1920) sowie zahlreiche Reiseerzählungen? Der Religionswissenschaftler und Philosoph Paul Johannes Tillich (1886–1965) bemühte sich lebenslang, den Zusammenhang der universitären Wissenschaft zu begreifen (und) lebte in der Einsicht, dass Glauben und Vernunft sich in ihrer Gegensätzlichkeit bedingen“ (A. Eichler).

Mit der Person Marianne Brandt (1893–1983) wird in den Literaturreihen eine Formgestalterin eingefügt und deren „Brief an die junge Generation“ beispielhaft zitiert. Der Dramatiker Eugen Bertold Friedrich Brecht (1898–1956) beeinflusste mit seinen Werken das dialektische Denken zweier Generationen des 20. Jahrhunderts und auch noch der Gegenwart. Das Stück „Schweyk im zweiten Weltkrieg“ beinhaltet den „Extrakt aller seiner Entwicklungsphasen“.

Als Gegenpol zu Bracht folgt die Romanautorin Seghers (Netty Reiling, 1900–1983) mit dem Roman „Transit“ (1944), welcher eine „Ahnung von der Existenzkrise des 21. Jahrhunderts“ vermittelt. Die Autorin Elisabeth Charlotte Henrich (Welskopf-Henrich, 1901–1979) wird mit dem populären Hauptwerk „Die Söhne der großen Bärin“ gewürdigt. Auf die akademische Arbeit als Altertumswissenschaftlerin wird hingewiesen.

Erika Albrecht (1906–1985) wird mit ihrer verdienstvollen Forschung zu Meister Eckart vorgestellt. Es verwundert nicht, dass A. Eichler als Verleger von Schriften zur KFZ-Historie einen Artikel zu Siegfried Rauch (1906–1996) einfügt. Mit Manfred Baron von Ardenne (1907–1997) folgt ein weiterer, sich den technisch-physikalischen Problemen und zuletzt der Krebstherapie widmender Wissenschaftler. In dessen Buch „Ich bin ihnen begegnet“ (1997) erinnerte er an viele bedeutende Wissenschaftler-Persönlichkeiten.



Dann folgt wieder ein Literat von Format: Arno Schmidt (1914–1979), dem Verfasser von „Zettels Traum“ (1970). Auf den Essay „Goethe und einer seiner Bewunderer“ (1957) wird detailliert eingegangen. Es folgt Walter Janka (1914–1994), Gründer des mexikanischen Exil-Verlages „El Libro Libre“ und ab 1953 Leiter des Berliner Aufbau-Verlages (verdienstvolle Gesamtausgabe der Werke Thomas Manns). Christa Johannsen (1914–1981) wird mit ihrem Hauptwerk „Leibniz. Roman seines Lebens“ gewürdigt.

Auf den Formgestalter Siegfried Heinz Begeman (1920–2009) folgen Bernhard-Victor Christoph-Carl von Bülow (1923–2011; „Loriot“) und der Dramatiker Heiner Müller (1929–1995), die bedeutende Schriftstellerin und Herausgeberin Christa Wolf (geb. Ihlenfeld, 1929–2011), und Carl-Friedrich Claus (1930–1998) als Schöpfer von Sprachbildern.

Aus der unmittelbaren Heimat des Autors stammt der „Kinoerzähler“ Gert Hofmann (1931–1993), dessen gleichnamiger Roman 1990 erschien und verfilmt wurde. Der Schriftstellerin Brigitte Reimann (1933–1973) gelang mit „Franziska Linkerhand“ (1974) ein Epochenroman über den Generationenkonflikt des deutschen Bürgertums im 20. Jahrhundert (A. Eichler).

Der Philosoph Rudolf Bahro (1935–1997) wird mit seinem Buch „Logik der Rettung“ (1990) vorgestellt. In diesem „charakterisiert (er) ... die verkopfte Individualphilosophie (Kant, Hegel, Marx u. a.), kritisiert die Fixierung auf reine Vernunft und das Ich-Bewusstsein“ und weist letztlich auf den „spirituellen Rettungsweg als einzige Alternative zur Gegenwart“ hin. Der Rezensent hat allerdings Zweifel an der Vorstellung des Autors A. Eichler, dass eine Kenntnis des Wirkens von Herder und Rathenau Bahro mehr geholfen hätte, die gesellschaftlichen Dissonanzen der Gegenwart zu beseitigen.

Der Band endet mit dem „Sänger und Baggerfahrer“ Gerhard Gundermann (1955–1998) und dessen Lebensquintessenz:

„ich habe keine zeit mehr im spalier herumzustehen und im refrain ein bisschen mitzusingen....“

Andreas Eichler hält die poetische Sprache Gundermanns für eine Gegenkraft zur Vereinheitlichung, Erstarrung und dem Missbrauch unserer Sprache. Der reich bebilderte und von Brigitte Eichler hervorragend grafisch gestaltete Band fördert unsere literarische Bildung und gibt auch Anlass zur Nachdenklichkeit.

Dr. Dieter Schwartze, Petersberg

Alle Beiträge des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt sind auch online abrufbar:

www.aerzteblatt-sachsen-anhalt.de

Mockup: freepress.com, screen: AKSA



Kunst hallescher Ärzte

Ars Medicorum Halensium

Begründet von Wolfgang Lässig haben die Herausgabe und Gestaltung für das Jahr 2026 Andreas Köhler mithilfe von Annedore Köhler und Petra Kaltwaßer übernommen. Neben den „Altmeistern“ Dietmar Augustin und Niels Bergunder beteiligen sich mit Isabell Hesse und Marion Schobeß in diesem Jahr zwei neue Gesichter mit ihren malerischen Werken. Die Kalendersprüche stammen vom großen französischen Maler Claude Monet, dessen Bild „Impression“ – eine Ansicht des Hafens von Le Havre

im Sonnenaufgang – der Kunstbewegung ihren Namen gab. Am 5. Dezember 2026 gedenken wir seines 100. Todestages.

Der limitierte Kalender ist diesmal nicht käuflich sondern nur über eine Spende für „Ärzte ohne Grenzen“ an der Rezeption des St. Elisabeth-Krankenhauses Halle zu erwerben.

Petra Kaltwaßer



*Boddenhäuser (2025) Acryl,
Dietmar Augustin
(Foto: Dietmar Augustin)*

*Verlorene Aura II (2024) Assemblage,
Petra Kaltwaßer (Foto: Petra Kaltwaßer)*



*Rundkirche auf
Bornholm (2025)
Aquarell,
Marion Schobeß
(Foto: Marion
Schobeß)*



*It's cold outside II (2024) Öl auf Leinwand,
Andreas Köhler (Foto: Andreas Köhler)*



Hartmannbund-Stiftung

Ärzte helfen Ärzten



**Wenn Ärztinnen und
Ärzte Hilfe benötigen.
Wir sind da.**

www.hartmannbund.de

Die Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“ unterstützt in Not geratene Kolleginnen und Kollegen:

- Hilfe für Arztkinder
- Hilfe zur Wiedereingliederung
- Hilfe in akuten Notsituationen

**Bitte unterstützen Sie die Arbeit der Stiftung –
Jede Spende hilft und schenkt Hoffnung.**

Details zur Spende
finden Sie hier:



Wie startet das Deutsche Ärzteblatt ins Jahr 2026? Selbstverständlich digital.

Die Ausgabe 01/26 erscheint einmalig
ausschließlich digital **mit besonderen Highlights.**



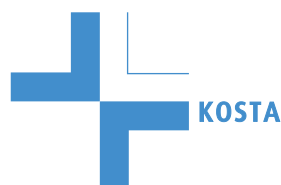
**Deutsches
Ärzteblatt**

QR-Code
scannen und
kostenfrei die
Digital-Ausgabe
sichern

Jetzt
abonnieren:
aerzteblatt.de/digital-ausgabe



**Sie suchen eine Weiterbildungsstelle
oder eine/einen Ärztin/Arzt in Weiterbildung im
Gebiet Allgemeinmedizin?**



**Die KOSTA hilft
Ihnen gern!**

Tel.: 0391/60 54 76 30 E-Mail: kosta@aeksa.de Internet: www.KOSTA-LSA.de



Die Marke **OSTEOPRO** steht für moderne, osteologische Arztpraxen mit Standorten in Berlin (Friedenau, Lichtenberg, Schöneberg, Treptow), Halle, Leipzig, Bonn und München. Wir legen Wert auf Nähe, ein herzliches Miteinander und echte Zusammenarbeit – auf Augenhöhe mit unseren Patient:innen und im Team. Wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt – nicht nur bei der Behandlung. In unseren Praxen zählt ein offenes, unterstützendes Arbeitsumfeld, in dem jede:r gesehen und wertgeschätzt wird. Hier arbeitest du in einem familiären Team, das füreinander da ist, sich weiterentwickelt und gemeinsam wächst. **OSTEOPRO** – wir leben Medizin anders!

Du hast Freude daran, gemeinsam im Team neue Ideen zu entwickeln und Innovationen voranzutreiben? Dann sollten wir uns kennenlernen! Wir suchen eine/n

FACHARZT/-ÄRZTIN (M/W/D)

FÜR INNERE MEDIZIN/

ALLGEMEINMEDIZIN

IN HALLE

Ab sofort oder zum nächstmöglichen Zeitpunkt. Neugierig geworden? Dann wirf doch einen Blick hinter die Kulissen: **Instagram @osteo_pro** oder unter www.osteopro.de. Du möchtest Deine medizinische Expertise in einem innovativen Umfeld einbringen und weiterentwickeln? Dann bist Du bei uns genau richtig! Wir sind ein dynamisches Team, das mehrere Medizinische Versorgungszentren in Berlin, Bonn, Leipzig, Halle und München betreibt. Unser Fokus liegt auf Allgemeinmedizin, Osteoporose-Screening und -Therapie. Zusätzlich versorgen wir auch Patienten in Pflegeheimen.

DEINE AUFGABEN

- Osteologische Betreuung und Behandlung der Patienten in unserem MVZ in Halle
- Mitgestaltung und Weiterentwicklung unseres osteologischen Angebots

DEIN PROFIL

- Facharzt (m/w/d) für Innere Medizin oder Allgemeinmedizin
- Interesse an Osteologie (Vorkenntnisse sind nicht erforderlich – wir bringen Ihnen alles bei!)
- Freude an interdisziplinärer Zusammenarbeit

WIR BIETEN

- Attraktive Konditionen inklusive Bonusvereinbarungen
- Übernahme der Weiterbildungskosten und Kongressteilnahmen
- Moderne IT-Infrastruktur und digitale Patientenakten
- Flexibilität und Gestaltungsspielraum bei Ihren Arbeitszeiten
- Ein motiviertes Team und eine angenehme Arbeitsatmosphäre
- Fachlicher Austausch mit einem engagierten Team aus rund 20 Ärzten an 8 Standorten

www.osteopro.de

IRAK: Unsere jordanische Kinderärztin Tanya Haj-Hassan untersucht ein Neugeborenes in Mossul. © Peter Bräunig



SPENDEN SIE GEBORGENHEIT FÜR SCHUTZLOSE MENSCHEN

Mit Ihrer Spende rettet

ÄRZTE OHNE GRENZEN Leben:

Mit **50 Euro** ermöglichen Sie z. B. das sterile Material für fünf Geburten.

Ohne dieses erleiden Frauen häufig lebensbedrohliche Infektionen.

Private Spender*innen ermöglichen unsere unabhängige Hilfe – jede Spende macht uns stark!



Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE 72 3702 0500 0009 7097 00

BIC: BFSWDE33XXX

www.aerzte-ohne-grenzen.de/spenden



MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.

Träger des Friedensnobelpreises





»Gesundheitsversorgung hat
so viele Facetten. Besonders hier.«
Ärztliche Gutachterin

Erwarte das Unerwartete



Medizinischer Dienst
Sachsen-Anhalt

Jetzt zum Medizinischen Dienst Sachsen-Anhalt wechseln und einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten: Unterstützen Sie uns mit Ihrer Fachexpertise dabei, die Qualität der Gesundheitsversorgung in Medizin und Pflege zu verbessern. Arbeiten bei uns ist jeden Tag abwechslungsreich. Immer wieder überraschend. **Und einfach ganz anders als erwartet!**

Für den Geschäftsbereich Medizin suchen wir an den Standorten Halle, Magdeburg, Dessau und Halberstadt

Fachärzte als Gutachter (m/w/d)

- ▶ vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten in der Sozialmedizin
- ▶ Fort- und Weiterbildung während der Arbeitszeit
- ▶ Teilnahme an interessanten Fachtagungen
- ▶ keine Wochenend- und Feiertagsarbeit
- ▶ Gleitzeit und planbare Arbeitstage

Wir freuen uns auf Sie: www.md-san.de/karriere.

Fragen beantwortet Ihnen gern Dr. med. Anke Lasserre,
Leiterin GB Medizin/stellv. Vorstandsvorsitzende.
T 0391 5661 3701 E anke.lasserre@md-san.de



SUCHTBERATUNG DIGITAL FÜR BETROFFENE UND ANGEHÖRIGE

DigiSucht ist ein Angebot der professionellen Suchthilfe. Die Online-Beratung für Angehörige & Betroffene bietet Hilfe zu Fragen rund um die Themen Alkohol, Drogen und anderen Suchtmitteln sowie Glücksspiel und Mediennutzung.

Freundlich. Professionell. Anonym. Und kostenfrei!

Jetzt beraten lassen unter
www.suchtberatung.digital

LS Landesstelle für Suchtfragen
im Land Sachsen-Anhalt
DigiSucht_LSA
Landeskoordination

© LS-LSA 2025 | www.ls-suchtfragen-lsa.de

SACHSEN-ANHALT
Ministerium für
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

#moderndenken

DigiSucht
suchtberatung.digital

Co-finanziert durch:
Bundesministerium
für Gesundheit
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages





HAUTARZTPRAXIS IN HALLE

Top Lage, Ärztehaus 2026 abzug.

Bewerbungen per E-Mail bitte mit Chiffre-Nr. 460 im Betreff
an chiffre460@aerzteblatt-sachsen-anhalt.de

HAUSARZTPRAXIS ZUR ÜBERNAHME IN MAGDEBURG GESUCHT

ohne Zusatzqualifikationen, familienfreundlich

Kontakt: Hausarztpraxis-Magdeburg@web.de



MÜLLER MARKETING

Anzeigenverwaltung und -annahme

Müller Marketing GmbH
Harnackstraße 5, 39104 Magdeburg
Telefon 0391 - 5 32 32 27
anzeigen@aerzteblatt-sachsen-anhalt.de



DRF Luftrettung

...eine Frage der Zeit



Rettungsflyer kennen keine Staus.

Unterstützen Sie die DRF Luftrettung.
Werden Sie Fördermitglied.
Info-Telefon 0711 7007-2211
www.drf-luftrettung.de

Impressum

Ärzteblatt Sachsen-Anhalt

Offizielles Mitteilungsblatt der
Ärztelkammer Sachsen-Anhalt
(Präsident: Prof. Dr. Uwe Ebmeier)

Herausgeber:

Ärztelkammer Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg
Telefon (03 91) 60 54-6
Telefax (03 91) 60 54-7000
E-Mail: info@aeksa.de

Redaktion:

Fremmer, Nicole
Basaran, Katrin
Rothkötter, Hermann-Josef, Prof. Dr., Chefredakteur (V.i.S.d.P.)
Barnau, Jana (verantwortlich f. d. Fortbildungsteil)

Redaktionsbeirat:

Böhm, Stefan
Meyer, Frank, Prof. Dr.
Schlitt, Axel, Prof. Dr.

Anschrift der Redaktion:

Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg
Telefon (03 91) 60 54-78 00
Telefax (03 91) 60 54-78 50
E-Mail: redaktion@aeksa.de

Anzeigenannahme und -verwaltung:

Müller Marketing GmbH
Harnackstraße 5
39104 Magdeburg
Telefon (03 91) 53 23 227
Anzeigenleitung: Jana Müller
z. Z. Anzeigenpreisliste Nr. 25 vom 01.01.2025
E-Mail: anzeigen@aerzteblatt-sachsen-anhalt.de

Layout/Produktion:

dreihochdrei – Agentur für Mediendesign
Albert-Uffenheimer-Platz 8
39120 Magdeburg
Telefon (03 91) 53 23 232
E-Mail: info@drehhochdrei.de

Zuschriften redaktioneller Art bitten wir nur an die Redaktion zu richten.
Für drucktechnische Fehler kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügensrecht. Dies gilt insbesondere auch für die digitale Verbreitung (Online-Ausgabe) im Internet. Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller Art vor.

Die Autoren verpflichten sich, urheberrechtlich geschütztes Material (Textzitate, Statistiken, Abbildungen, Fotografien usw.), das sie in ihrem Beitrag verwenden, als solches kenntlich zu machen und die zitierte Quelle anzugeben. Weiter verpflichten sie sich, von den Urheberrechteinhabern die Abdruckerlaubnis (auch für die Online-Ausgabe) einzuholen und entsprechende Nachforschungen anzustellen, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist.

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge sind allein die Autoren verantwortlich. Sie dienen dem freien Meinungswechsel. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers statthaft. Anzeigen und Fremdbeilagen stellen ausschließlich die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.

Die Zeitschrift erscheint monatlich, in der Regel jeweils zum ersten Samstag des Monats, 10 x im Jahr. Bezugsgebühr jährlich € 48,00, ermäßigter Preis für Studenten € 36,00; Einzelpreis € 5,00. Bestellungen werden von der Redaktion entgegengenommen. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

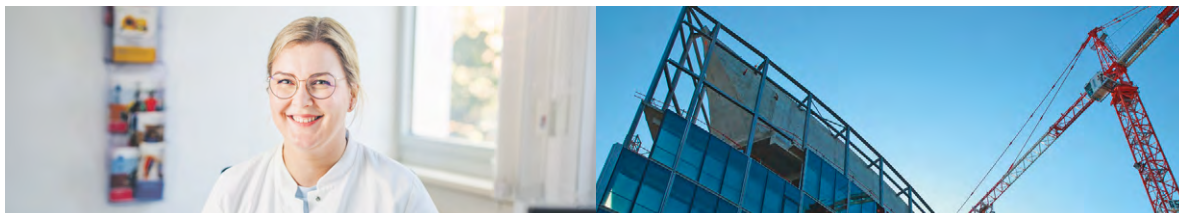
Für die Mitglieder der Ärztekammer Sachsen-Anhalt ist der Bezugspreis mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Diese Zeitschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.
ISSN 0938-9261



Zeit für den Menschen – Zeit zum Leben.

AMD.BG BAU
Arbeitsmedizinischer Dienst



Wir bieten Ihnen:



**Vereinbarkeit
von Familie und Beruf**
Flexible Arbeitszeit ohne
Nacht-, Bereitschafts-
und Wochenenddienst
6 Wochen Jahresurlaub,
4 Flexstage pro Jahr
und bis zu 16 Gleittage



Fester Kundenstamm
mehr Zeit für ärztliche
Tätigkeiten – ohne
Akquise



Attraktive Vergütung
Dienstfahrzeug – auch
zur privaten Nutzung,
Möglichkeit zur Teil-
nahme am Bonussystem,
Vermögenswirksame
Leistungen (VWL)



**Sicherheit des
öffentlichen Dienstes**
mit einer zusätzlichen
Altersversorgung (VBL)
(Tochter der BG BAU)



Legen Sie Wert auf eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf?
Wünschen Sie sich wieder mehr Zeit für ärztliche Tätigkeiten – ohne Akquise?

Kommen Sie zu uns ins Team!

Wir sind der Arbeitsmedizinische Dienst der Baubranche.

Der AMD der BG BAU betreut bundesweit in seinen über 60 Zentren und im Außendienst die Versicherten des Bauhaupt- und Baunebengewerbes sowie große Reinigungs- und Serviceunternehmen.

Wir bieten unseren Beschäftigten einen sicheren Arbeitsplatz mit Zukunftsperspektiven und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie flexible Arbeitszeiten durch unser Gleitzeitmodell und eine attraktive betriebliche Altersvorsorge (VBL).

Setzen Sie sich gemeinsam mit uns ein – für Sicherheit, Gesundheit und Prävention in einer spannenden Branche!

Für unseren Standort **Dessau** suchen wir einen

**Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin als
Zentrumsleitung**

Sie ...

- sind zuständig für die fachliche, personelle und organisatorische Leitung des Zentrums
- sind präventiv tätig, betreuen und beraten unsere Mitgliedsbetriebe zum Arbeits- und Gesundheitsschutz
- arbeiten in einem kollegialen Team in unserem arbeitsmedizinischen Zentrum und im Außendienst mit qualifiziertem Assistenzpersonal
- erkennen arbeitsbedingte Erkrankungen frühzeitig und helfen, diese zu verhindern
- sind Berater (m/w/d) beim betrieblichen Gesundheitsmanagement in Unternehmen
- wirken bei der individuellen beruflichen und medizinischen Rehabilitation mit

Ihr Profil

- Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin
- Weiterbildungsermächtigung im Fachgebiet Arbeitsmedizin von Vorteil
- Erfahrung als Betriebsarzt (m/w/d) bei der Betreuung von Betrieben
- Sicheres Auftreten und Führungserfahrung
- Kontaktfreudigkeit, Teamfähigkeit und Engagement
- Pkw-Führerschein

Die Stelle ist ab sofort unbefristet in Vollzeit zu besetzen. Grundsätzlich ist die Stelle teilzeitgeeignet.

Schwerbehinderte Bewerbende werden bei gleicher Eignung und Qualifikation besonders berücksichtigt.

Das klingt nach einer interessanten Aufgabe für Sie? Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung auf unserer Karriereseite www.amd.bgbau.de/karriere unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung.

Unsere Regionalleitung, Frau Dr. Täschner, steht Ihnen in fachlichen Fragen unter der Telefonnummer +49 381 40504-11 gerne zur Verfügung.

www.amd.bgbau.de



WEIHNACHTEN

Liebeläutend zieht durch Kerzenhelle,
mild, wie Wälderduft, die Weihnachtszeit.
Und ein schlichtes Glück streut auf die Schwelle
schöne Blumen der Vergangenheit.

Hand schmiegt sich an Hand im engen Kreise,
und das alte Lied von Gott und Christ
bebt durch Seelen und verkündet leise,
dass die kleinste Welt die größte ist.

Joachim Ringelnatz

Wir wünschen Ihnen eine
ruhige Vorweihnachtszeit,
besinnliche Weihnachten im
Kreise Ihrer Familie und ein
gutes neues Jahr 2026!

Ihre Redaktion des Ärzteblattes
Sachsen-Anhalt